Der Steinarbeiter

Organ des Zentralverbandes der Steinarbeiter Deutschlands

Der Steinarbeiter erscheint einmal wöchentlich am Sonnabend. Abonnementspreis durch die Post exkl. Bestellgeld vierteljährlich 1.20 Mk. Nichtverbandsmitglieder haben direkt bei der Post zu bestellen.

Redaktion und Expedition: Leipzig, Zeitzer Straße 32, IV., Volkshaus. Telephonruf 7503.

Anzeigen: An Gebühren werden von Privaten 40 Pfg. für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. — Inserate werden nur gegen vorherige Einsendung des Betrages aufgenommen. „Der Steinarbeiter" ist unter Nr. 7528 der Zeitungs-Postliste eingetragen.

Nr. 24. Sonnabend, den 15. Juni 1912. 16. Jahrgang.

Inhalt.

Hauptblatt: Streiks, Sperren und Lohnbewegungen. — Machtansprüche und unberechtigte Vorteile der kapitalistischen Herrenmenschen. I. — Der Streik der Pflastersteinarbeiter im Grimmaer-Wurzner Gebiet beendet. — Nachklänge zum Bezirkstarifabschluß im Bayrischen Wald. — Der blamierte Herr Kail. — Schwerer Verstoß gegen die Schießvorschriften. — Korrespondenzen. — Steinausschreibungen. — Rundschau. — Enorme Steigerung der Großhandelspreise im Laufe von 20 Jahren. — Bekanntmachungen des Zentralvorstandes. — Quittung. — Allgemeine Bekanntmachungen. — Briefkasten. — Anzeigen.

Beilage: Adressen-Verzeichnis.

Streiks, Sperren und Lohnbewegungen.

(Ueber alle unter dieser Rubrik veröffentlichten Bewegungen ist wöchentlich zu berichten; wo das unterbleibt, fällt für die folgende Nummer die Bekanntmachung weg.)

Gesperrt sind: Gera: Granitwerk Korb & Töpelmann. — Magdeburg: Fa. Furcht. — Hartmannsdorf: Firma Hoffmann. — Höchst i. Odenw.: Firma Schwan. — Laucha a. d. Unstrut: Platz Heinisch. — Lütschenbach: Granitwerk Ceregheti. — Augsburg: Platz Schülein. — Mainz: Firma Grünewald.

Gailbach-Haibach. Der Streik der Steinmetzen bei der Firma Johann Karl dauert weiter. Der Unternehmer ist wohl bereit, eine Lohnzulage zu gewähren, jedoch will er die streikenden Kollegen nicht wieder einstellen.

Kesselbach-Londorf (Ober-Hessen). Die Lohnbewegung der Basaltsteinmetzen ist mit Erfolg beendet. Die Dauer des Vertrags beträgt ein Jahr. Beteiligt sind an dem Abschluß 75 Steinmetzen.

Reinheim (Odenwald). Der Streik bei der Firma Frohmann & Co. dauert fort.

Beucha. Die hiesigen Unternehmer haben die geheime Sperre durchgeführt, indem sie gegenseitig keine Arbeiter einstellen. Zuzug ist streng fernzuhalten, damit der Terrorismus der Herren gebrochen werden kann.

Trier. Die Lohnbewegung der Steinmetzen ist mit Erfolg beendet. Erreicht wurde eine Lohnerhöhung von 6 Pfg. beim Stundenlohn. Er beträgt jetzt für Junggesellen 50 Pfg., für ältere und invalide Steinmetzen 56—66 Pfg. und für die anderen Steinmetzen 66 Pfg. Bei Akkordarbeiten erfolgt eine Garantierung des Stundenlohnes. Der Tarif hat Gültigkeit bis zum 31. März 1913. Beteiligt am Tarifabschluß sind von unserem Verbande 56 Kollegen und vom Christlichen Keramarbeiter-Verband 15—20 Kollegen.

Kalthaus (Schlesien). Mit dem Pflastersteinbruchbesitzer Nathan Schall konnte ein umfangreicher Tarif, welcher für 200 Kollegen gilt, erstmalig zum Abschluß gebracht werden.

Jena. Die Verhandlungen sind als gescheitert zu betrachten. Die Kalksteinbetriebe bleiben gesperrt.

Stuttgart. Die Verhandlungen mit den Grabsteinfirmen führten zu keinem Resultat; der Streik wurde beschlossen.

Nordendorf. Die Lohnverhandlungen sind gescheitert; 30 Kollegen sind in den Streik getreten.

Seebach (Schwarzwald). In den Granitwerken Seebach sind sämtliche Arbeiter in den Streik getreten.

Wurzen, Grimma, Falkenhain und Röcknitz. Der Streik der Pflastersteinarbeiter wurde am 4. Juni abgebrochen. Ein Tarif konnte diesmal noch nicht erreicht werden. Während des Streiks kamen ca. 3400 Eisenbahnwaggon-Ladungen weniger zum Versand.

Häslicht und Dätzdorf (Schlesien). Für 830 Granitarbeiter konnte erstmalig ein umfangreicher Tarif zum Abschluß gebracht werden. Die Verhandlungen wurden sehr sachlich geführt.

Dürr-Arnsdorf. Die Granitarbeiter stehen hier seit drei Wochen im Streik. Der Unternehmer Jakobowitz mutet den Brechern eine Lohnreduzierung von 15—30 Proz. zu.

Rostock. Die Lohnbewegung wurde zu unseren Gunsten erledigt. Es konnten im Akkordtarif einige Verbesserungen erreicht werden. Der Stundenlohn wird in drei Jahren um 4 Pfg. aufgebessert.

Saarbrücken. Den reisenden Kollegen zur Kenntnis, daß im Granitwerk P. Burger Kollegen wegen angeblichen Arbeitsmangels gekündigt wurde.

Cunewalde (Lausitz). Da sich die Tarifverhandlungen zerschlagen haben, so haben etwa 80 Granitarbeiter am Sonnabend die Kündigung eingereicht.

Demitz-Thumitz. Zuzug nach hier ist zu unterlassen. Die Unternehmer haben die geheime Sperre eingeführt.

Dörnberg-Weimar. Am 3. Juni wurde bei der Firma Bauch & Co. ein neuer Tarif eingereicht. Hoffentlich zeigt die Firma den Arbeitern ein dementsprechendes Entgegenkommen.

Dresden-Pirna. Wegen der fortwährenden Umgehung des Tarifs durch die Unternehmer sieht sich die Zahlstellenverwaltung genötigt, an die reisenden Sandsteinmetzen die Bitte zu richten, Dresden-Pirna zu meiden. Reisen dennoch Kollegen zu, so haben sich dieselben bei der Ortsverwaltung zu erkundigen.

In **Oesterreich-Ungarn** sind gesperrt: Ossegg, Görkau, Teplitz (Böhmen), Stanislau (Galizien), Wien, Cilli, Trient, Temesvar (Georg Kapfer), Pozsony, Arad, Györ, Pécs, Zombor, Essegg (Kroatien).

Machtansprüche und unberechtigte Vorteile der kapitalistischen Herrenmenschen.

I.

Den kapitalistischen Herrenmenschen aller Richtungen ist die moderne Arbeiterbewegung aufs tiefste verhaßt. Sie können sich nicht an den Gedanken gewöhnen, daß der rechtlosen Arbeiterschaft in der Arbeiterbewegung eine nachhaltige und aussichtsreiche Interessenvertretung erstanden ist. Sie sind doch die Herren, so ist ihre Meinung, und die Arbeiter sind die Knechte und sollen es auch bleiben! Ja — wenn nur das proletarische Klassenbewußtsein und die moderne Arbeiterbewegung nicht wäre! Sind doch die Arbeiter durch ihre Organisationen in die Lage versetzt worden, ihre Rechte geltend zu machen und Forderungen zu stellen. Sie wollen gebührenden Anteil haben an dem Ertrage ihrer Arbeit. Sie beanspruchen auch für sich Licht, Luft und Sonnenschein. Auch die Arbeiter wollen wie Menschen leben und wohnen können. Und deshalb treten sie vor ihre Peiniger und Ausbeuter, um das zu fordern, was ihnen bisher vorenthalten wurde.

Die kapitalistischen Herrenmenschen aber verweigern den arbeitenden Klassen nicht nur weiterhin alle geforderten Rechte, sie machen ihnen auch das Recht streitig, Forderungen zu stellen. Sie fühlen sich durchaus als die Herren der Welt, denen die Arbeiterschaft noch zu hohem Dank verpflichtet ist, denn diese erhält ja das tägliche Brot von ihnen! Doch die arbeitenden Klassen erkennen immer mehr, daß die Dinge umgekehrt liegen. Sind sie es doch, die alle Werte und Güter durch ihre Arbeit möglich machen. Die vermeintlichen „Brotgeber" sind den Arbeitern zu hohem Dank verpflichtet, denn sie leben von ihrer Hände Arbeit. Die Kapitalisten und Unternehmer können ja das Geld und die Maschinen nicht essen, und Geld und Maschinen haben keinen Wert, wenn die Arbeiterschaft die Hände ruhen läßt! Die Arbeiter haben das erkannt, sie haben aber auch erkannt, daß ihre Stärke in der Masse, in der Vereinigung liegt. So können sie auf ihre Forderungen bestehen, auch wenn sie von ihren Ausbeutern abgelehnt werden. Das aber ist es, das die kapitalistischen Herrenmenschen mit Haß und Wut erfüllt. Von ihren unberechtigten Vorteilen, die ihnen nur durch ihre alte Herrenstellung, durch ihr wirtschaftliches Uebergewicht und durch die Knechtschaft des Proletariats zufielen, wollen sie nicht das geringste abgeben. Deshalb zetern sie über die Arbeiterforderungen, die sie als unverschämt und unberechtigt ausgeben. Deshalb machen sie die größten Anstrengungen, um die Fortschritte der modernen Arbeiterbewegung zu hintertreiben. Deshalb auch bekämpfen sie das Koalitionsrecht der Arbeiter; ja, sie bezeichnen die Forderungen und Kämpfe der Arbeiter direkt als Erpressung. Die Deutsche Industrie-Korrespondenz besprach kürzlich die Ausführungen des Generalsekretärs Dr. Tille, die dieser auf der Generalversammlung der Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände machte, und führt in zustimmendem Sinne unter anderem aus:

„Nach Dr. Tille ist die sogenannte Koalitionsfreiheit die Freiheit, sich zusammenzuschließen, um von seiten der gewerblichen Lohnarbeiter „Erpressungen gegen die Unternehmer auszuüben", nur eine Ausnahmebestimmung von dem allgemeinen Erpressungsparagraphen des Strafgesetzbuchs, der sonst für das ganze Volk gilt.

In bezug auf das Koalitionsrecht spricht Dr. Tille weiter von „dieser Form des Erwerbs, sich außerhalb des friedlichen Wirtschaftslebens und außerhalb der ehrlichen Berufstätigkeit durch Erpressung eine Veränderung seiner Einkommensverhältnisse zu verschaffen". — Es sei ein großer Fehler des deutschen Unternehmertums, daß es sich nicht dauernd auf der Anschauung gehalten habe, daß der Streik unter allen Umständen eine unsittliche Erscheinung und eine verwerfliche Form der Erpressung gewesen sei.

Aus diesem Grunde verwendet sich Dr. Tille auch für eine Umgestaltung der Satzungen der Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände. In diesen Satzungen ist heute noch die Rede von berechtigten und unberechtigten Streiks. Die Auffassung, daß es auch berechtigte Streiks gäbe, ist nach Dr. Tille im Ernst sittlich nicht haltbar.

Dr. Tille faßt schließlich seine Auffassung dahin zusammen, daß eine Vereinigung, die absichtlich wirtschaftliche Störungen oder Klassenkämpfe veranstaltet, eine „Erpresserbande" (!!) darstelle, die deshalb unter die strafgesetzlich unerlaubten Dinge fallen müsse.

So hirnverbrannt die also beschimpfte „Erpresserbande" die Anschauungen des Dr. Tille nennen muß, so steht doch die kapitalistische Gesellschaft diesen Anschauungen sympathisch gegenüber. Ja, mehrfach haben sich einzelne Gerichtsurteile der Auffassung des Dr. Tille im Prinzip angeschlossen. Das alles hat freilich die organisierte Arbeiterschaft nicht veranlassen können, von ihren nur allzu berechtigten Forderungen Abstand zu nehmen. Das Gegenteil ist erreicht worden. Wenn aber Dr. Tille die Anschauung ausspricht, daß jeder Streik unberechtigt ist, so soll die organisierte Arbeiterschaft darin nicht nur die Anschauung der kapitalistischen Herrenmenschen überhaupt erblicken, sondern sie muß damit vielmehr zu der Ueberzeugung gebracht werden, daß diese Anschauung der Ausfluß der wachsenden Machtansprüche, ein Ausfluß der wachsenden Macht der Unternehmerorganisationen ist! Daraus muß die organisierte Arbeiterschaft den Schluß ziehen, unablässig auf die Stärkung der Arbeiterbewegung bedacht zu sein. Zaghafte Gemüter haben wohl den umgekehrten und verkehrten Schluß gezogen, daß doch alle Mühe umsonst sei; daß es der Arbeiterschaft nie gelingen werde, sich die volle Gleichberechtigung zu erkämpfen. Gewiß, wenn das die Meinung der überwiegenden Mehrzahl aller organisierten Arbeiter wäre, so würde wohl der Erfolg der Arbeiterbewegung zweifelhaft sein. Tatsache aber ist, daß trotz aller Machtansprüche und trotz aller Gewaltmaßregeln der kapitalistischen Herrenmenschen die Arbeiterbewegung prachtvoll gedeiht. Es ist das ein hocherfreuliches Zeichen für das sieghafte Vordringen des Klassenbewußtseins innerhalb der Arbeiterklasse, ein anfeuerndes Zeichen des unerschütterlichen Willens der organisierten Arbeiterschaft, die berechtigten Forderungen und hohen Menschheitsziele des klassenbewußten Proletariats bis zur Vollendung beharrlich zu verfolgen. Es ist weiter ein untrügliches Zeichen dafür, daß die arbeiterfeindlichen Maßnahmen der kapitalistischen Herrenmenschen nur anspornend auf die kämpfende Arbeiterschaft einwirken. Haben doch die Herrenmenschen mit ihren maßlosen Machtansprüchen gezeigt, daß es ihnen um ihre unberechtigten Vorteile, die sie sich in erpresserischer Weise verschaffen, angst ist. Bisher drohten sie ganz einfach dem Arbeiter, der nicht zu den von dem Unternehmertum einseitig festgesetzten Bedingungen arbeiten und leben wollte, mit der Aushungerung. Ganz liebenswürdig hieß es: Wenn Ihnen die gebotenen Bedingungen zu gering sind, so suchen Sie sich etwas Besseres! Und dabei wußten sie ganz genau, daß sich alle Unternehmer in der schlechten Entlohnung, in der Niederhaltung der Arbeiter einig sind; wußten ganz genau, daß der Arbeiter einfach nichts „Besseres" finden kann, und deshalb doch [illegible] weil arm und entrechtet, zu den schlechten und [illegible] sachlicher un[illegible] Bedingungen die Arbeit bei dem [illegible] mehr nützen [illegible] peiniger und Ausbeuter aufnehmen [illegible]

Solnhofen. Hier ta[illegible] haft erpresserische Methode der kapita[illegible] hographiesteinarbeiter. [illegible] en hat sich die moderne Arbeiterbeweg[illegible] das Referat über da[illegible] wendet, indem sie die Arbeiter vor dem vorbe[illegible] übernommen. [illegible] auf ihrer Ware Arbeitskraft in steigendem Maße bewahrt, indem sie den steten und beharrlichen Kampf gegen Ausbeutung, Unterdrückung und Entrechtung führt.

Daß die moderne Arbeiterbewegung auf dem rechten Wege ist, der kapitalistischen Gesellschaft die unberechtigten Vorteile abzujagen, das haben die koalierten Unternehmer mit ihren arbeiterfeindlichen und gewalttätigen Maßnahmen selbst erwiesen. Deshalb auch können ihre Maßnahmen nicht entmutigend, sondern sie müssen vielmehr ermutigend auf die kämpfende Arbeiterschaft wirken.

Der Streik der Pflastersteinarbeiter im Grimmaer-Wurzner Gebiet beendet.

Nach einer Dauer von 6 Wochen wurde der Streik, an dem gegen 1000 Pflastersteinmacher, Brecher und Transporteure beteiligt waren, abgebrochen. Fünf stark besuchte Versammlungen berieten am 4. Juni die Situation.

In Falkenhain referierte in zündender Weise Kollege Schlegel-Beucha und empfahl die Wiederaufnahme der Arbeit. Seine Ausführungen bewiesen, daß er in seiner Zahlstelle eine Reihe praktischer Erfahrungen gesammelt hat, und Grund derer empfahl er die Aufhebung des Kampfes. Es wurde dementsprechend beschlossen.

In Grimma hatte unser Verbandsvorsitzender, Kollege Paul Starke, das Referat übernommen. Mit Mehrheit wurde der Streikbeendigung zugestimmt. Starke verwies darauf, daß auf den ersten Hieb eben nicht alles zu erreichen sei.

In den Orten Lüptitz, Hohburg und Collmen referierte Koll. Staudinger. Die Versammlungen waren überfüllt. Staudinger schilderte eingehend den Verlauf des Streiks und erkannte die Geschlossenheit während des sechswöchigen Kampfes der Kollegen an. Aber die Vorgänge der letzten Tage in den Orten Röcknitz und Falkenhain haben den Kampf ungünstig beeinflußt. Es fand deshalb am 3. Juni in Wurzen eine kombinierte Sitzung der beteiligten Orte statt, in welcher fast einstimmig beschlossen wurde, die Arbeit aufzunehmen. Die Unternehmer dachten, unser Verband würde die Unterstützung versagen. Darin haben sich die Herren gründlich getäuscht. Wir haben für dieses Mal eine Schlacht verloren, aber deshalb sind wir nicht niedergebüttelt. Zum Weißbluten den Kampf zu führen, rate er nicht, das wäre Wasser auf die Mühlen der Unternehmer. Wir haben früher in Strehlen, Beucha, Striegau und dem

Fichtelgebirge Streiks verloren, aber die Kollegenschaft hielt dem Verbande Treue, und es konnten später überall Tarife abgeschlossen werden. Und auch in Wurzen—Grimma werden wir das wilde Akkordsystem baldigst beseitigt haben. Im heurigen Jahre seien schon für etwa 5000 Hartsteinarbeiter Tarifverträge zum Abschluß gekommen und die Hartnäckigkeit der hiesigen Unternehmer, welche in krasser Selbstsucht jede soziale Besserstellung der Steinarbeiter unterdrücken wollen, muß ebenfalls noch Fiasko erleiden. Herr Direktor Lutzny bezieht über 20 000 Mk. Jahreseinkommen, aber den schlecht entlohnten Hilfsarbeitern eine kleine Lohnzulage zu gewähren fällt ihm nicht ein. Lutzny kennt die schwere Berufsarbeit unsrer Kollegen nicht, denn er hat sich in der praktischen Steinbruchsarbeit noch keinen Finger schmutzig gemacht. Wenn die Unternehmer etwa gar verlangen, daß die Arbeiter aus dem Verbande austreten sollen, so wird das Bemühen der Herren ohne praktisches Ergebnis sein. Sofort würde den Staats- und Kommunalbaubehörden, für welche die hiesigen Unternehmer liefern, ein Memorandum überreicht werden, daß das Koalitionsrecht angetastet würde. Die Herren machen für sich ausgiebig Gebrauch von diesem Recht, aber wenn die Arbeiter dasselbe tun, sollten sie niedergebüttelt werden. — Heute könne er schon sagen, daß die Verbandsleitung einmütig der Meinung sei, daß bei der nächstbesten Gelegenheit die Forderungen, welche sehr bescheiden genannt werden müssen, wieder vorgelegt und mit Nachdruck vertreten werden müssen. (Allgemeine Zustimmung.) Die Hauptsache sei, daß wir die Niederlage auch ertragen können und daß keine Fahnenflucht eintritt. Staudinger gedachte auch des verunglückten Kollegen Siebold und drückt den Wunsch aus, daß dieser baldigst wieder genesen möchte. (Beifall.) Die Unternehmer haben in diesem Kampfe gesehen, daß unter der Arbeiterschaft die Geschlossenheit groß ist. Mögen sich auch diesmal die Herren Laue, Lutzny, Busse und Zachmann als Triumphatoren fühlen, aber die Zeit werde sich baldigst ändern. Die Kollegen werden nun erst recht an die agitatorische Kleinarbeit gehen, die kapitalistischen Allüren zwingen uns ja dazu. Den Herren Unternehmern geht jedes Gefühl für das Wohl und Wehe der Arbeiter ab. Herr Laue schrieb auf unsre erste Eingabe als Anrede die vielsagenden Buchstaben P. P. So springen die Herren mit Arbeitern um. Der Referent gedachte dann noch der 70 Frauen, welche ebenfalls einmütig den Streik mitgemacht hätten. Er schloß sein Referat mit den Worten:

„Nicht mach' uns die einzelne Schlappe verlegen!
Die fördert die Siege des Ganzen erst recht;
Die wirkt, daß wir doppelt uns rühren und regen,
Noch lauter es rufen, die Freiheit, das Recht!"

Der Vortragende erntete lebhaften Beifall. In geheimer Abstimmung wurde beinahe einstimmig der Abbruch des Kampfes beschlossen. In der Diskussion hielt der Kollege M. Ruckdäschel-Brandis eine recht begeisternde Ansprache. Er meinte, in seiner Zahlstelle mußte öfters zum Streik gegriffen werden, um das wilde Akkordsystem beseitigen zu können. Besonders scharf betonte er, daß es Aufgabe der Anwesenden sei, alles einzusetzen, damit die Schlagfertigkeit im hiesigen Gebiet auch für die Zukunft gewährleistet sei. Er gab noch eine Reihe praktischer Winke für das zukünftige Arbeiten. Hervorgehoben wurde, daß der Zentralverband deutscher Steinarbeiter (Sitz Leipzig) in taktischer und finanzieller Hinsicht alles getan hat, um die Sache der Kollegen zu einem günstigen Ende zu führen.

Die Stimmung in allen Versammlungen war eine vorzügliche, nirgends war eine Niedergeschlagengen ha ver- ihrem Lohne spüren. Ein Kollege meinte, nun werder dem § 115 der Reich chen Gewerkschaften wieder freuen, daß u im Polier soll der Brauch ine Schlappe erlitten haben, denn diese Arbeiter überhaupt kein t, als in Strehlen der Streik verloren Lohns, der nicht für Aph- gesänge in der Gewerkschaftsstimmaufging, behielt Imponierend wirkte, daß der Streikabbr tt dessen Beringer Mehrheit zustande kam, ein Beweis, daß die Intentionen der Streikkommission vollauf gewürdigt wurden.

Die Unternehmer haben einen enormen Schaden erlitten. Weit über 3000 Eisenbahnwaggons kamen weniger zum Versand, und weiter kommt hinzu, daß die Herren nicht wissen, wann wiederum neu zugegriffen wird. Am meisten ist Herr Busse geschädigt, er hat sich aber diesen Verlust selbst zuzuschreiben. Warum ließ er sich ins Schlepptau der Unternehmer nehmen.

Nachklänge zum Bezirkstarifabschluß im Bayerschen Wald.

Wie den Kollegen aus der Nr. 22 des „Steinarbeiters" bekannt sein wird, wurde am 11. Mai in Deggendorf für den Bayrischen Wald der Tarif auf zwei Jahre abgeschlossen.

Wir waren uns von vornherein klar, daß die Vertreter des christlichen „Keram- und Steinarbeiterverbandes" ihren Mitgliedern alles so hinstellen werden, daß an den schlechten Positionen, welche der Tarif auch jetzt noch enthält, wir schuld sind, dagegen das, was erreicht worden ist, wir ihren Bemühungen zu verdanken haben.

In Hauzenberg, wo dieser Verband seinen Hauptbestand an Mitgliedern hat (soweit der Bayrische Wald in Betracht kommt), wird jetzt das Gerücht verbreitet, den ganzen Tarif hätten Herr Kommerzienrat Kerber, dann die Kollegen Walther, Mittenmeier und der Unterzeichnete abgeschlossen. Alle andern Vertreter hätten nichts zu reden gehabt. Wenn die christlichen Vertreter ihren Kollegen die Wahrheit berichtet hätten, dann hätten sie denselben auch sagen sollen, wie verhandelt wurde. Oder wissen es Herr Lechner, Brendl u. dergl. nicht mehr, daß, nachdem wir im Plenum keinen Schritt vorwärts kamen, auf Vorschlag des Herrn Kerber in der engeren Kommission verhandelt worden ist? Haben nicht die zwei Vertreter von Hauzenberg die Herren Lechner und Brendl in die Kommission gewählt? Den Leuten soll man auch gesagt haben, daß in der engeren Kommission kein einziger Punkt angenommen oder abgelehnt wurde, sondern wir nahmen diese nur entgegen, damit sie den andern Kollegen unterbreitet werden konnten. Sämtliche Vertreter haben dann darüber beschlossen. So war es wenigstens bei uns. Freilich, wenn man von der Kommissionssitzung hinausgeht, die Kollegen dann anlügt, wie es bei den Freitreppenstufen gemacht wurde, da schwindet eben das Vertrauen der Mitglieder. Obwohl dieser Irrtum auf Verlangen Mittenmeiers in der Kommission festgestellt worden ist, geht man heute noch her und macht den Mitgliedern vor, die Unternehmer hätten uns bei diesen Stufen die Preise von Metten (welche bekanntlich höher sind) schon zugestanden gehabt, aber durch die Politik von Mittenmeier wieder zurückgezogen.

Nach den Verhandlungen vom 20. bis 22. März, welche ganz resultatlos verlaufen sind, sagte ein Christlicher in Fürstenstein bei einer Versammlung etwa folgendes: „Der Tarif könnte längst abgeschlossen sein, wenn Mittenmeier keine so hohen Forderungen stellen würde." Demgegenüber sei festgestellt, daß bis dorthin von den Unternehmern uns noch kein einziges Zugeständnis gemacht war. Wie sich Herr Lechner und Brendl bei den Verhandlungen benommen haben, ist unter aller Kritik. Was sich diese zwei geleistet haben, ist der höchste Rekord. Die Berufskollegen aber sind zu bedauern, welche sich von solchen Leuten vertreten lassen bei so wichtigen Punkten.

Für mich steht fest, hätten wir mit diesen Arbeitervertretern nicht zu rechnen gehabt, wir hätten statt 1 Pfg. 2 Pfg. Stundenlohnaufbesserung und bei Hauzenberger Material statt 5 Proz. 10 Proz. Härtezulage erhalten.

Anton Reitberger.

Die Gewerkschaftskartelle im Jahre 1911.

Eine kraftvolle Aufwärtsbewegung und ständig sich vermehrende Machtentfaltung der deutschen Gewerkschaften kommt wieder in den Ergebnissen der soeben von der Generalkommission herausgegebenen Jahresstatistik der deutschen Gewerkschaftskartelle zum Ausdruck. Bringt sie auch nur einen Teil der gewerkschaftlichen Wirksamkeit zur Darstellung, so läßt diese doch schon die auch im Jahre 1911 eingetretene günstige Entwicklung der freien Gewerkschaften erkennen. Es kann schon heute aus den Ergebnissen der sichere Schluß gezogen werden, daß die Zentralverbände innerhalb des Jahres 1911 mindestens eine Viertel Million neuer Streiter gewonnen haben.

Auch eine weitere Vermehrung der Kartelle ist eingetreten. Und diese Erscheinung ist deshalb so erfreulich, weil sie Zeugnis ablegt von der Ausdehnungsfähigkeit der freien Gewerkschaften, die ihre Vorposten immer weiter auf das Land hinausschieben und sich bemühen, die errungenen Positionen durch örtlichen Zusammenschluß der Zweigvereine zu festigen.

Es bestanden am Schlusse des Berichtsjahres 707 Kartelle, 1910 betrug ihre Zahl 684. An der Statistik beteiligten sich 691 Kartelle, an die 9261 Gewerkschaften mit 2 160 728 Mitgliedern angeschlossen sind. Es ist eine Vermehrung von 268 247 Mitgliedern eingetreten. Mehr als 25 000 Mitglieder haben die Kartelle: Berlin (296 812), Bremen (30 553), Breslau (30 476), Chemnitz (40 088), Köln (26 711), Dresden (85 911), Frankfurt a. M. (40 890), Hamburg (130 383), Hannover (38 664), Leipzig (72 367), Magdeburg (28 065), München (68 756), Nürnberg (56 513), Stuttgart (42 815). Köln ist zu diesen Kartellen neu hinzugekommen; 1910 zählte es 22 201 Mitglieder.

Ist die Tätigkeit der Kartelle auch örtlich begrenzt, so haben sie doch auf ihrem Gebiete eine reiche Fülle von Arbeit zu leisten. Ihre Haupttätigkeit ist die Betreibung der Agitation. 2324 allgemeine und 1107 Versammlungen für einzelne Berufe wurden von ihnen abgehalten. Von 41 Kartellen wurden eigene Versammlungsräume unterhalten. 82 Kartelle haben Arbeiterinnen-Agitations-Kommissionen oder weibliche Vertrauenspersonen.

Die Bildungsbestrebungen der Arbeiter erfahren durch die Kartelle eine gute Förderung. Im Berichtsjahre hatten 547 Kartelle (1910: 496) gemeinsame Bibliotheken und 87 Kartelle (1910: 71) Lesezimmer. Bildungsausschüsse bestehen in 362 Orten (1910: 292) und die Zahl der Jugendkommissionen beträgt 346 (1910: 293). Erwähnenswert ist ferner noch die Tätigkeit der Kartelle zur Durchführung der Arbeiterschutzbestimmungen. Es bestanden 1911 zu diesem Zwecke: 135 Beschwerdekommissionen für Gewerbeinspektionssachen und 235 Bauarbeiterschutzkommissionen. An 46 Orten werden Kommissionen zur Beseitigung des Kost- und Logiszwanges beim Arbeitgeber unterhalten.

Gewerkschaftshäuser bestehen 67 (1910: 53). Im Bericht der Generalkommission wird wieder davor gewarnt, ohne die notwendigen Unterlagen und mit ungenügenden Mitteln an solche Gründungen heranzugehen; sie entwickelten sich häufig zu wahren Schmerzenskindern.

Dem Herbergswesen wenden die Kartelle erfreulicherweise besondere Aufmerksamkeit zu. Herbergen in eigener Regie unterhalten 31 Kartelle, in 322 Orten haben die Kartelle mit Herbergswirten besondere Abmachungen getroffen und haben sie sich das Recht der Kontrolle gesichert.

An 102 Orten bestehen Arbeitersekretariate und an 198 Orten Rechtsauskunftsstellen, 18 Kartelle besitzen Bureaus mit Angestellten.

Angaben über Einnahmen und Ausgaben liegen von 675 Kartellen vor. Diese hatten eine Einnahme von 1 797 248 Mk. und eine Ausgabe von 1 600 435 Mk. Für Streiks wurden 283 855 Mk. gesammelt und 309 046 Mk. verausgabt.

Von den Kartellen der gegnerischen Gewerkschaften liegen absolut zuverlässige Angaben nicht vor. Das christliche Zentralblatt gab 250 Kartelle an. Nach den Angaben der Kartellfunktionäre der freien Gewerkschaften bestanden in 171 Orten christliche Ortsverbände und in 173 Orten solche der Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften. In 32 Orten befinden sich Hirsch-Dunckersche Arbeitersekretariate oder Rechtsauskunftsbureaus, und in 122 Orten bestehen christliche Sekretariate oder Volksbureaus. — Auch in dieser Gegenüberstellung kommt das tatkräftige Wirken der Kartelle unserer Gewerkschaften für die wirtschaftliche und geistige Hebung der Arbeiter anschaulich zum Ausdruck.

Der blamierte Herr Kail.

Ein gerichtliches Nachspiel hatte die Lohnbewegung der Steinarbeiter im Mayener Gebiet (Rheinland). Vom christlichen Sekretär Kail war der Vorsitzende der Zahlstelle Mayen, Koll. Braun, wegen Hausfriedensbruchs angezeigt worden. Der Sache lag folgender Tatbestand zugrunde: Laut Vereinbarung sollte der freie Steinarbeiterverband zu den Verhandlungen zugelassen werden. Die katholische Fachabteilung und der Verein Basaltlavawerke waren ebenfalls damit einverstanden. Wer aber nun glaubte, daß die Leitung des christlichen Verbands die Wahl einer Lohnkommission und eine gemeinschaftliche Beratung der neu aufzustellenden Forderungen vornehmen würde, der befand sich in einem gewaltigen Irrtum. In einer kombinierten Tarifkommissionssitzung am 17. März d. J. wurde vom Leiter der Sitzung, Kail, dem Vorsitzenden Braun fünfmal das Lokal verboten, trotzdem er von der katholischen Fachabteilung eingeladen war. In der darauffolgenden Abstimmung wurde mit 23 gegen 18 Stimmen beschlossen, daß Kollege Braun dableiben soll, worauf die übrigen freien Kommissionsmitglieder den Sitzungssaal betraten. Darin liegt nach Ansicht des — Arbeitervertreters — Kail ein Hausfriedensbruch. Wie das Zusammengehen mit den Christlichen bei dieser Lohnbewegung aussieht, davon hat der Sekretär Kail an Gerichtsstelle Zeugnis abgelegt. Kail verriet in seiner Herzenseinfalt, die Christlichen hätten in einer Kommissionssitzung am 26. Februar d. J. den Beschluß gefaßt, die Freien zu den Verhandlungen nicht zuzulassen. Schlimmer kann der Arbeiterverrat nicht mehr betrieben werden. Kollege Braun ist in der Verhandlung freigekommen. Aber selbst wenn Braun bestraft worden wäre, brauchte er sich nicht zu schämen, denn er hätte, weil er die Arbeiterinteressen gewahrt hatte, eventuell seine Strafe in Ehren erhalten. Daß es unmöglich ist, nach derartigen Methoden zu fruchtbaren Verhandlungsergebnissen zu gelangen, liegt auf der Hand. Verrat, Denunziationen bezeichnen den Weg der Zentrumschriften. Hierzu kommt die der schwarzen Sippschaft eigene Verlogenheit. Nun genug für heute, wir werden schon dafür sorgen, daß die Taten, die bis jetzt noch nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen sind, bekannt werden. Wenn eine Prämie ausgesetzt würde für die unverschämte Art und Weise, den Gegner zu verleumden und die Leser zu betrügen, wahrlich, die Schwarzen hätten sie verdient und noch eine Extraprämie dazu.

Festgehalten muß werden, daß Herr Kail mit seiner Klage gegenüber unserm rührigen Kollegen Braun so glänzend abgeblitzt ist. Der besoldete Arbeitervertreter Kail scheute sich nicht, Anklage erheben zu lassen gegen den Kollegen Braun, welcher an der Haubank steht und es als Lebensaufgabe betrachtet, die Lage seiner Berufskollegen zu verbessern. Der Ingrimm der Zentrumsschriften dem „roten Verband" gegenüber muß schon recht groß sein, wenn Kail gegen Arbeiter mit Hilfe des Gerichts vorgeht. Im Mayener Gebiet freuen sich alle Kollegen, daß Braun freikam, die Blamage für Kail ist aber nicht zu beschreiben. — Wir hörten öfter die Bemerkung: Das ist recht, daß Kail mit seiner Klage hintennunter rutschte.

Schwerer Verstoß gegen die Schießvorschriften.

Aus Gommern (Bezirk Magdeburg) wird uns geschrieben: Am 6. März 1912 hatte im Steinbruch von Richard Schröder ein Sprengschuß, trotzdem er von dem Bruchmeister Paul Förste wiederholt geladen war, nicht die gewünschte Wirkung. Als Förste ihn zum letztenmal lud, hatte er sogar ein ganz bedeutendes, das gewöhnliche Maß erheblich überschreitende Quantum Sprengpulver dazu verwandt. Als aber auch dann noch das Resultat ein ganz unbefriedigendes war, waren die dort beschäftigten Arbeiter einstimmig der Ansicht, daß bei der Explosion des Schusses unmöglich das ganze Pulver explodiert sei, da müsse sich welches in dem Felsen verlaufen haben. Nur Förste teilte die Ansicht der Arbeiter nicht. Er erteilte vielmehr drei von ihnen den Auftrag, das stehen gebliebene Bohrloch tiefer zu bohren. Die Arbeiter, die sich zunächst weigerten, den Auftrag aber — bei Strafe der Entlassung — ausführen mußten, gossen zur größeren Vorsicht erst ein paar Eimer Wasser in das Bohrloch. Als sie aber eine kurze Zeit gebohrt hatten und das Bohrloch reinigen wollten, holten sie reines, vom Wasser aufgeweichtes Pulver heraus. Sofort meldeten sie dieses Förste. Der hielt es aber nicht mal der Mühe für wert, sich selbst von der Richtigkeit der Angaben der Arbeiter zu überzeugen. Er schnauzte sie vielmehr an, wie es überkluge Meister immer zu tun pflegen: „Was sie sich wohl einbildeten, wo da noch Pulver herkommen solle, sie sollten sich nur beeilen, damit das Bohrloch fertig würde und er die Steine bekäme." Eingeschüchtert arbeiteten die Leute weiter — es drohte ja doch immer das Gespenst der Entlassung — bis nach kurzer Zeit das Unausbleibliche eintrat, das noch in dem Bohrloch vorhandene Pulver explodierte und verletzte die drei Arbeiter, unsre Kollegen Roback, Schütze und Eichmann, zum Glück allerdings nur leicht.

Wegen dieses Vorfalls hatte sich Förste vor dem hiesigen Schöffengericht wegen fahrlässiger Körperverletzung und wegen Uebertretung der Schießvorschriften zu verantworten. Der Angeklagte gab zu, den Arbeitern den Auftrag, das Bohrloch tiefer zu bohren, erteilt zu haben. Vom Vorsitzenden gefragt, ob er denn nicht wisse, daß er das nicht dürfe, warum er die Warnungen der Arbeiter nicht beachtet, und warum er sich nicht selbst von dem Vorhandensein von Pulver in dem Loch überzeugt habe, antwortete der Angeklagte nur mit einem verlegenen Schweigen oder: „so genau habe er das nicht genommen". Von den verletzten Arbeitern, die als Zeuge vernommen wurden, wollte der Vorsitzende gern wissen, ob ihnen die auf die Sprengarbeiten bezüglichen Vorschriften bekannt seien. Die seien doch sicher in der Frühstücksbude ausgehängt. Die verneinenden Antworten der Zeugen befremdeten den Vorsitzenden. Er dachte sich die Sache nämlich so: wenn die Arbeiter einen Auftrag von ihren Vorgesetzten bekommen, dessen Ausführung den Unfallverhütungsvorschriften zuwiderläuft, dann würden sie nur den Betriebsleiter oder Geschäftsinhaber darauf aufmerksam zu machen brauchen, und die Arbeiten würden auf andre Weise ausgeführt werden. Daß ein Arbeiter deshalb entlassen werden könne, könnte er sich gar nicht denken. Als aber ein Zeuge darauf antwortete: „Nein, das ist anders, so etwas gibt es nicht, wenn ich den Auftrag des Meisters nicht ausführe, dann werde ich nicht nur sofort entlassen, sondern noch obendrein vier Wochen arbeitslos gemacht." Da war der Vorsitzende sichtlich überrascht und er sagte: „Das wäre doch aber ungerechtfertigt."

Daß die Arbeiter gerade die für sie so wichtigen Vorschriften über die Sprengarbeiten nicht kannten, mag sonderbar erscheinen, ist aber immer noch entschuldbar, wenn man berücksichtigt, wie die Unfallverhütungsvorschriften in den hiesigen Steinbrüchen ausgehängt sind. Manchmal hängen sie an solchen Stellen, die den Arbeitern direkt unzugänglich sind. Konnte doch keiner der Zeugen im Moment einwandfrei angeben, ob bei Rich. Schröder die betreffenden Vorschriften überhaupt aushängen. Nur das eine wissen die Arbeiter genau, daß es den Unternehmern gar nicht einfällt, nach diesen Vorschriften zu handeln. Nicht in einem einzigen Punkte werden die Unfallverhütungsvorschriften seitens der Unternehmer beachtet. Nicht einmal die einfachsten Bestimmungen der Bundesratsverordnung werden von ihnen innegehalten und keine Behörde kümmert sich darum. Ist doch erst wieder am Mittwoch, den 5. Juni, im Steinbruch von Louis Schröder ein schreckliches Unglück beim Sprengen geschehen, wobei zwei Arbeiter, darunter ein Insasse des Korrektionshauses Groß-Salze, ihren sofortigen Tod fanden. Auch dieser Unfall ist auf das Außerachtlassen jeder Sicherheitsmaßregeln zurückzuführen. (Wir werden darüber noch näher berichten.) Und unser Kollege, der als Zeuge vor Gericht mit wenigen Worten eine so treffende Antwort gab, hat damit mit einem Schlage die ganze Sachlage richtig gekennzeichnet. Er hat damit gezeigt, was den Arbeitern wartet, wenn sie einmal zur Selbsthilfe greifen und erhaltene Befehle nicht ausführen. Nicht nur sofort entlassen werden sie, sondern obendrein vier Wochen arbeitslos werden sie noch gemacht, denn diese stellen solche Leute nicht gleich ein. Das ist dann das Los der Arbeiter.

Der Angeklagte Förste wurde zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt. Er habe, wie begründend ausgeführt wurde, in unverantwortlich leichtsinniger Weise gehandelt. Er habe, trotzdem ihn die Arbeiter wiederholt gewarnt und auf das Gefährliche ihrer Arbeit aufmerksam gemacht haben, es nicht einmal der Mühe für wertgehalten, sich von dem Vorhandensein von Pulver in dem Bohrloche zu überzeugen und dadurch ein geradezu frevelhaftes Spiel mit dem Leben der Arbeiter getrieben. Den Arbeitern sei keine Schuld beizumessen, da sie, wenn sie den Auftrag des Angeklagten nicht ausführten, Gefahr liefen, von ihm entlassen zu werden. L.

Korrespondenzen.

Aisleben a. Saale. Am 8. Juni fand im Gasthof zum Fährhof eine gut besuchte Steinarbeiterversammlung statt. Zum 1. Punkt gab Kollege Franz Rothe vom Verbandstag in München Bericht. Es wurde der Bericht von den Mitgliedern für gut befunden. Zu Punkt 2 war Kollege H. Walther aus Leipzig erschienen und hielt einen Vortrag über Tarifwesen. Das Referat wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Beim Punkt Verschiedenes wurde noch ein Kollege als Bücherkontrolleur bestimmt und verschiedene Sachen erledigt. Die Versammlung trug dazu bei, daß wieder neues Leben in die Zahlstelle kam. Wir können noch eine schöne Zahl von Mitgliedern gewinnen; also ist es notwendig, daß wir alle unsre Pflicht tun. Vorwärts! muß unsre Parole sein.

Berlin. Am 5. Juni wurde die Debatte über die Errichtung eines obligatorischen Arbeitsnachweises fortgesetzt. In der Hauptsache handelte es sich um Punkte, die in der Vorlage keine Berücksichtigung gefunden hatten. So die näheren Bestimmungen über die Vermittlung Ungereister, Vorkehrungen zur Verhütung übermäßiger Heranziehung von „Anfängern im Beruf" in der Marmorbranche, sowie ein Antrag, wonach Kollegen, die wegen Eintretens für den Tarif entlassen wurden, außer der Reihe an erster Stelle vermittelt werden sollen. Nach äußerst reger, zeitweise ziemlich stürmischer Debatte gelangte folgende Resolution mit 174 gegen 146 Stimmen zur Annahme: „Die am 5. Juni versammelten Steinarbeiter von Groß-Berlin beauftragen ihre Vertreter, nach vorausgegangener eingehendster Beratung der von der beiderseitigen Kommission in Vorschlag gebrachten Satzungen, die Verhandlungen mit der Steinmetzinnung und dem Verband der Steinmetzgeschäfte, zwecks gemeinschaftlicher Errichtung eines obligatorischen Arbeitsnachweises, unter Berücksichtigung der von ihnen geforderten Abänderungen und Ergänzungen, fortzusetzen." Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende bekannt, daß am Sonntag, den 16. Juni, eine allgemeine Kontrolle stattfindet, und forderte zu vollzähliger Beteiligung auf, desgleichen zum Besuch der Ausstellung über Genossenschaftswesen im Clou, Zimmerstraße 91. Dieselbe tagt vom 16. bis 30. Juni. Der Eintritt beträgt für organisierte Arbeiter nur 10 Pfg.

Bonn. Die Bonner Kollegen scheinen nach langer Zeit wieder aus ihrem Winterschlaf erwacht zu sein. Wenig hätte gefehlt und man hätte konstatieren müssen, daß die Bonner Kollegen mit den derzeitigen Lohn- und Arbeitsverhältnissen sehr zufrieden sind. Denn alle Versuche, die seit zwei Jahren gemacht wurden, um die Kollegen in eine Versammlung zu bekommen, scheiterten an der Interessenlosigkeit der Kollegen. Am 2. Juni fand nun eine Versammlung statt, zu welcher der Gauleiter Herrmann erschienen war. Der Referent behandelte in seinem Referat die Notwendigkeit des Zusammenschlusses für die Berufskollegen. An Hand der abgeschlossenen Tarife in Koblenz, Köln, Düsseldorf, Duisburg, Essen usw. wies er nach, welche Löhne dort gezahlt werden. Dacob Erstaunen bei einer Anzahl Kollegen. In Bonn sei eine Besserung der Lohnverhältnisse nur durch Zusammenschluß zu erreichen, deshalb fordere er die fernstehenden Kollegen auf, sich dem Verband anzuschließen. In der Diskussion wurde noch bekanntgegeben, daß etwa 15 Kollegen sich vor einiger Zeit dem christlichen Keramarbeiterverband angeschlossen hätten. Die Stundenlöhne schwanken zwischen 40 bis 55 Pfg. in Bonn. Den Höchstlohn haben aber nur einige Kollegen. Alsdann bewirkten 9 Kollegen ihren Beitritt zur Zahlstelle. In seinem Schlußwort ermahnte der Gauleiter die Kollegen, das Gehörte zu beherzigen, das Fachblatt aufmerksam zu lesen, und dem Verband treu zu bleiben, dann sei es möglich, daß auch in absehbarer Zeit in Bonn tariflich geregelte Lohn- und Arbeitsverhältnisse geschaffen werden könnten.

Chemnitz. Am 21. Mai tagte in der Arbeiterbörse eine leider schlecht besuchte Versammlung. Es wurde Kenntnis genommen von einem Schreiben der Steinmetzgeschäftsinhaber, einen Tarifstreitfall auf Platz Morgenstern betr. Da die Wahl eines Ersatzmannes zum Bezirksschiedsgericht vorzunehmen war, wurde E. Metz dazu bestimmt. Nach einer Zuschrift des Zentralvorstandes lautet die Entscheidung des Bezirksschiedsgerichts vom 9. Mai, Punkt 1, folgendermaßen: „Sind für Leipzig im ersten Vertragsjahr 55 oder 60 Prozent Zuschlag auf den Postaer Sandstein zu zahlen? Die Vertreter der Gehilfenschaft beanspruchen für Leipzig sowie für das ganze Sachsen, außer Pirna und Dresden, 60 Prozent Zuschlag, mit der Begründung, daß mit Inkrafttreten des Tarifs der Anspruch berechtigt ist. Die Vertreter der Meisterschaft sind auf Grund des Protokolls der gemeinschaftlichen Tarifkommission vom 25. Mai 1911 der Ansicht, daß im ersten Vertragsjahr nur 55 Prozent Zuschlag zu zahlen sind. Nach Aussprache wird zur Abstimmung geschritten, und werden 3 Stimmen für 55 Prozent und 2 Stimmen für 60 Prozent abgegeben. Demzufolge sind im ersten Vertragsjahr 55 Prozent und im zweiten 60 Prozent auf den Postaer Stein nach § 44e zu zahlen. Punkt 5: Von Chemnitz ist beantragt, zu entscheiden, wie die Fläche an den Widerlagern zu bezahlen ist. Ob nach dem kleinsten umschriebenen Rechteck oder geometrisch. Mit 3 gegen 2 Stimmen wird beschlossen, daß die Fläche a, nachdem das Vorschreibelager erst voll bezahlt wird, dann dies nur in der verbleibenden Größe, also geometrisch, zu bezahlen ist. Punkt 7: Die Besprechung über die Tagelöhne wird ebenfalls an die Tarifkommission verwiesen."

Gegen diese drei vorstehenden Entscheidungen legt die hiesige Zahlstelle den energischsten Protest ein. Einfach aus nachstehenden Gründen:

1. besagt Punkt 1 der Schiedsgerichtsordnung, daß das Bezirksschiedsgericht nur kompetent ist über Auslegung resp. Meinungsverschiedenheiten des jetzt geltenden Tarifs;

2. liegt es nicht in der Macht des Bezirksschiedsgerichts, ja es hat sogar kein Recht dazu, die von den Vertretern der großen Tarifkommission geschaffene Basis, auf welche der Tarif aufgebaut ist, durch Urteile etwa zu ändern und unsre geringen Vorteile illusorisch zu machen;

3. hat das Schiedsgericht nur nach dem Wortlaut des bestehenden Tarifs zu entscheiden.

Wenn darüber Beweise gebraucht werden sollten, so folgende. Nach Punkt 5 der Schiedsgerichtsentscheidung vom 9. Mai wird also eingesetzte Fläche nur noch geometrisch berechnet. Daß dies nicht im Sinne der großen Tarifkommission und nicht nach dem Wortlaut des Tarifs ausgelegt ist, liegt für jeden Einsichtigen klar zutage, eben aus dem einfachen Grunde, weil unsre eingesetzte Fläche eine ganz andre Staffelung im Preise erfahren hätte, und mindestens nicht mit 33⅓ Prozent in Berechnung gestellt worden wäre. Weiter ist noch zu bemerken, daß dem Bezirksschiedsgericht kein Recht in die Hand gegeben ist, die bestehenden Härtezuschläge auch nur zu ändern. Die letzte Sitzung der großen gemeinschaftlichen Tarifkommission, welche allerdings 1912 und nicht 1911 in Dresden tagte, hat die anwesenden Meister nicht im unklaren darüber gelassen, daß die Arbeitnehmervertreter nur dem Tarif zustimmen, wenn der Härtezuschlag von 60 Prozent auf Postaer Stein für ganz Sachsen und sofort mit Inkrafttreten des Tarifs gewährt wird. Nur die gemeinschaftliche Tarifkommission ist berechtigt, und zwar nach Ablauf des Tarifs, derartige Aenderungen vorzunehmen, und das auch nur mit Zustimmung einzuberufender Versammlungen. Alle Ursache dagegen hätte das Bezirksschiedsgericht gehabt, die Tagelöhne für Chemnitz, da eben keine Einigung am Orte zu erzielen ist, zu regeln. Was nützt das, wenn diese Sache zurückverwiesen wird und doch noch vom Schiedsgericht entschieden werden muß? Betrachtet man also die Entscheidung des Bezirksschiedsgerichts, speziell Punkt 1 und Punkt 5, so kommt man zu dem Schlusse, daß das Gericht seine Kompetenzen stark überschritten hat und jedenfalls diese gefällten Urteile rektifizieren muß, will es nicht den Vorwurf der Parteilichkeit auf sich laden. Uebrigens gehören in jede beteiligte Zahlstelle alle vorhandenen Protokolle der kleinen und großen Tarifkommission, womit auch im Urteil vom 9. Mai operiert wird. Das ist erste Bedingung für die örtlichen Tarifkommissionen, Stellvertreter, Schiedsgerichtsbeisitzer usw. Wo Bezirkstarife eingeführt werden sollen, ist zur Bedingung zu machen, daß von jeder Zahlstelle mindestens ein Kollege den Verhandlungen bis zur Drucklegung anzugehören hat. Vorsicht ist auch hier geboten.

Darmstadt. Am Sonnabend, den 1. Juni, tagte die monatliche Versammlung. Es wurde bedauert, daß die Kollegen nicht zahlreicher erschienen waren, da die Versammlung doch extra auf Sonnabend nach Feierabend anberaumt war. Ferner wurde von der Abhaltung eines Sommerfestes Abstand genommen, da sich die Kollegen im vorigen Jahr so schlecht daran beteiligt hatten. Dann wurde gerügt, daß Kollege Freund bei der Firma Wagner Aushilfearbeit verrichtet und dort kein einziger Mann dem Verband angehört. Es wurde beschlossen, ihn zu veranlassen, dort nicht mehr Aushilfe zu machen. Zureisende Kollegen sollen sich beim Vorsitzenden melden, bevor sie hier um Arbeit zusprechen. Für etwa vorkommende Streitigkeiten wurde eine Schlichtungskommission gewählt.

Dörnberg. Am 31. Mai fand in Weimar bei Gastwirt Thielemann eine Steinarbeiterversammlung statt, welche sehr gut besucht war. Punkt 1 handelte sich um die Beschlußfassung der Tariseinreichung. Gauleiter Biewig war erschienen und las den Tarif noch einmal vor. Die Vorlage wurde einstimmig angenommen. Der Delegierte Kollege Höchst berichtete dann über die einzelnen Punkte des Verbandstags, wie sie der Reihe nach in München verhandelt worden sind. Biewig ergänzte noch einiges. Es entspann sich dabei eine lebhafte Debatte zwischen Biewig und Höchst. Beide ernteten reichen Beifall. Nachdem noch etliche gewerkschaftliche Sachen besprochen waren, wurde die Versammlung unter bester Stimmung sämtlicher Kollegen geschlossen.

Dettenhausen. Am Sonnabend, den 1. Juni, fand hier eine gut besuchte Steinarbeiterversammlung statt. Die Kollegen folgten mit großer Aufmerksamkeit den Ausführungen des Gauleiters Braun und bekundeten durch Beifall ihr Einverständnis.

Am 2. Juni hielt Braun in Steinenbronn ebenfalls eine Versammlung ab, welche von den dortigen Kollegen gut besucht war. Nach den Ausführungen des Redners traten gegen 15 Mann dem Verbande bei. Nun wurde eine Filiale zu der Zahlstelle Dettenhausen gegründet. Als Vertrauensmann wurde Kollege Karl Eberhart gewählt. Damit sind wir wieder einen Schritt vorwärts gekommen. Wir müssen einig sein, wenn wir unsre miserablen Berufsverhältnisse verbessern wollen, und das kann nur geschehen, wenn der Steinarbeiterverband noch mehr festen Fuß faßt.

Dürkheim. Am 2. Juni fand im Lokale von Ludwig Storck, Hardenburg, eine leidlich gutbesuchte Versammlung statt. Zu Punkt 1 erstattete Kollege Kalbfuß den Bericht vom Münchner Verbandstag. In der Diskussion über diesen Punkt gab Kollege Miesbach seiner Anerkennung Ausdruck, daß die Mitgliederzunahme im Berichtsjahre eine sehr erfreuliche gewesen ist. Das weiteren kritisierte er, daß der Verbandstag in bezug auf unsre ausbezahlte Streikunterstützung sich ablehnend verhalten hat. Auch könne er es als ideeller Gewerkschaftskollege nicht billigen, wenn die Gehälter der Gau- und Vorstandsbeamten erhöht würden. Zu Punkt 2 gab der Kassierer den Kassenbericht, welcher für richtig befunden worden ist. Der Punkt 3, Erhöhung des Lokalzuschlags, zeitigte eine ausgiebige Diskussion. Die Versammlung beschloß, den Lokalzuschlag um weitere fünf Pfennig zu erhöhen. Unter Verschiedenes berichtete Kollege Miesbach als Kartellvorsitzender über das neu zu errichtende Gewerbegericht. Nach diesem wird unsrer Gewerkschaft von seiten des Kartells ein Beisitzer und ein Ersatzmann zugesprochen.

Dresden. Am 4. Juni fand im Volkshaus eine Mitgliederversammlung statt. In längerer ausführlicher Rede erstattete der Kollege Beyer Bericht vom Münchner Verbandstag. In der nun folgenden Debatte zeigte es sich, daß die Kollegen mit der Tätigkeit des Verbandstags nicht zufrieden sind, da wir Sandsteinmetzen die Gründer und einstigen Träger der Organisation nicht mehr in der Lage sind, etwas zu schaffen, was für uns Naturnotwendigkeit wird, wie es sich bei Niederknüppelung der von uns wieder eingebrachten Erwerbslosenunterstützung deutlich gezeigt hat. Heftig kritisiert wurde der Ausspruch des Zentralvorstands Stärke, unsre Zukunft liege auf dem Lande. Weiter wurde kritisiert, daß er seinerzeit hier gesagt hat, unser Tarif vertrüge keine Aufbesserung. Kollege Elsner ergänzte dann die Ausführungen Beyers. In den Verbandsausschuß werden die Kollegen Beyer, Fickel, Förster und Lehner einstimmig wiedergewählt. Bei der Wahl der Gauleitung wurden die Kollegen Lohse, Meißner und Schönbach gewählt. Die Versammlung erwartet vom Gauleiter Jahn, daß er die gewählten Kollegen auch seiner Pflicht gemäß zur Arbeit heranziehe, damit nicht bloß wieder die Namen auf dem Papier stehen. Dann erstattete Kollege Beyer Bericht über die Schiedsgerichtssitzung und man ersieht, daß die Unternehmer in nicht einwandfreier Weise zu ihren Gunsten entschieden haben bei dem Härte-Prozeß. Verurteilt wird das Verhalten der in der Kunststeinbranche tätigen Kollegen, da diese in der Mehrzahl 9 Stunden arbeiten. Es wird beschlossen, daß alle in dieser Branche Beschäftigten auch bloß 8 Stunden zu arbeiten haben, soweit sie nicht beim Versetzen tätig sind. Weiter wird beschlossen, daß kein Mitglied bei den sogenannten Auch-Kollegen oder Zwischenmeistern Arbeit nehmen darf, solange selbige ihrer Verpflichtung dem Verband gegenüber nicht nachkommen. Zum Schluß forderte der Vorsitzende die Anwesenden auf, für besseren Besuch der Versammlungen und jetzt sehr wichtigen Rechenstunden Sorge zu tragen.

Faulbach (Maintal). Am 8. Juni fand im Vereinslokal Faß eine Mitgliederversammlung statt. Trotzdem 7 Wochen lang keine Versammlung abgehalten wurde, so fehlte auch diesmal wieder gut ein Drittel der Kollegen. Gewöhnlich bleiben jene Kollegen der Versammlung fern, die in der Beitragszahlung etwas lässig sind. Auch wäre einigen Kollegen zu empfehlen, ihren „Steinarbeiter" nicht so beiseite zu legen. Nun kam man zur Wahl einer neuen Vorstandsschaft, da die jetzige auswärts arbeitet. Die Versammlung sah sich deshalb veranlaßt, einen 1. und 2. Vorsitzenden, einen Kassierer und Schriftführer zu wählen, welche am 1. Juli in Funktion treten. Somit waren die örtlichen Angelegenheiten erledigt und man kam zum Punkt Verschiedenes. Da wurde beschlossen, am 7. Juli ein Waldfest abzuhalten. Die Musik stellt die Kapelle Hartmann. Die Kollegen, welche auswärts arbeiten, so in Kirchheim, Geroldshausen, Hattershofen werden dazu beitragen, daß das Fest seine volle Würdigung findet.

Häslich (Sachsen). Die am 4. Juni stattgefundene Monatsversammlung war mäßig besucht. Kollege Mayer gab den Bericht vom Verbandstag. Auch Kollege Jahn erläuterte die Münchner Verhandlungen. Es wurden die Kollegen ermahnt, fester zum Verband zu halten und die Versammlungen besser zu besuchen. müssen wir gerüstet sein. Kollege Jahn erklärte nochmals die ganze müssen wir gerüstet sein. Kollege Jahr erklärte nochmals die ganze Tarifgeschichte. Auch Wallner meinte, es sei nicht schön, daß die Kollegen den Tarif nicht unterschreiben. Dunkowitz gab bekannt, daß in Kamenz Sonntag, den 16. Juni, das Gewerkschaftsfest stattfindet und die Kollegen möchten sich daran massenhaft beteiligen.

Heilbronn. Am 3. Juni fand hier im Gasthaus zum Ritter eine Steinarbeiterversammlung statt. Dieselbe war sehr mäßig besucht. Unter Punkt 1 gab Kollege Knauß einen ausführlichen Bericht über den Verbandstag. Insbesondere beleuchtete Redner die Gründe, welche den Antrag mehrerer Zahlstellen, die Einführung der Erwerbslosenunterstützung, zu Falle brachten, ferner die Verschmelzungsfrage und die Regelung der Gehaltsansprüche der Angestellten. Am Schlusse seiner Ausführungen durfte er, über seine bei den Verhandlungen eingeschlagene Taktik, sich der Gefühle von Anerkennung und Dankbarkeit der Versammlung erfreuen. Den Ausführungen schloß sich eine längere Diskussion an, aus der besonders folgendes hervorzuheben ist. Die Versammlung spricht im allgemeinen ihr Bedauern darüber aus, daß die Erwerbslosenunterstützung fiel. Die Versammlung aber gibt sich der Erwartung hin, daß bis zum nächsten Verbandstage alle Gründe beseitigt und eine derartige Unterstützungseinrichtung beschlossen wird. Zur Verschmelzungsfrage ist die Versammlung der Ansicht, daß zu derselben der günstige Zeitpunkt eben noch nicht gekommen ist. Unter Punkt Verschiedenes wurde hauptsächlich das Verhalten der bei der Firma Vereinigte-Heilbronner-Sandsteinwerke beschäftigten Kollegen kritisiert, da dieselben unter dem Einfluß ihres Poliers und Direktors nicht mehr den Mut haben, in eine Versammlung zu gehen, denn von den 18 bis 20 dort beschäftigten Mitgliedern ist auch nicht einer erschienen. Weiter wurde noch beschlossen, die säumigen Beitragszahler nochmals an ihr Ehrgefühl zu erinnern mit dem Hinweis, daß wir doch im nächsten Frühjahr wieder vor einem Kampfe stehen.

Langensalza. Am 28. Mai tagte im oberen Felsenkeller unsre fällige Monatsversammlung, welche sehr mäßig besucht war. Der schlechte Besuch wurde vom Vorsitzenden schwer gerügt. Zum 1. Punkt, Aufnahme neuer Mitglieder, wurde der Kollege Hille statutengemäß aufgenommen. Zum 2. Punkt erstattete der Kollege Scheide aus Mühlhausen den Bericht vom diesjährigen Verbandstag in München. Sämtliche Verbesserungen, die uns der Verbandstag gebracht hat, wurden von der Versammlung gutgeheißen. Zum 3. Punkt, Wahl eines 2. Vorsitzenden, fiel die Wahl auf den Kollegen Wolf. Im Punkt Verschiedenes gab der Vorsitzende bekannt, daß hier im Gewerkschaftskartell beschlossen worden ist, einen Frauensängerchor zu gründen. Er forderte die Kollegen auf, hier kräftig mit zu agitieren.

Leipzig. (Marmorarbeiter.) Der Vorsitzende eröffnete am 5. Juni die Versammlung. Anwesend sind 24 Kollegen. Zum 1. Punkt referiert Kollege Risse in einem einstündigen Vortrag über den Verbandstag in München. Derselbe erläuterte in sehr sachlicher Weise den ganzen Geschäftsbericht, was von den Kollegen mit Beifall aufgenommen wurde. Zum Punkt 2: Wahl eines Zentralausschußmitglieds, läßt der Vorsitzende die Wahl per Stimmzettel ausführen. Die Wahl ergab 20 Stimmen für Koll. Sieber und 4 Stimmen für Koll. Tanneberger. Mithin wurde Sieber gewählt. Zum 3. Punkt, Gewerkschaftliches, entspinnt sich eine lebhafte Debatte. Der Vorsitzende gibt Bericht über die letzte Tarifkommissionssitzung. Es sind noch einige Erhöhungen von 2 bis 3 Pfg. in Kantenarbeit erzielt worden.

Löbau. In der Nummer 28 unseres Fachorgans befindet sich unter Löbau-Oppach ein Bericht, in dem es heißt: über das Verhalten des alten Vertrauensmanns entspann sich eine rege Debatte. Aus diesem Wortlaut könnten die Kollegen den Schluß ziehen, ich wollte nichts mehr wissen von unserem Verband oder schließlich gegen denselben arbeiten. Dem ist nicht so. Ich habe meine Gründe zur Niederlegung des Vertrauenspostens den Kollegen in der Versammlung am 28. April in Löbau und am Sonntag, den 2. Juni, in Beiersdorf sachlich dargelegt und ausdrücklich betont, daß ich nie müßig gehen werde und immer mitarbeiten helfe an dem weiteren Aufbau unserer Zahlstelle. Julius Mehrfort.

Oberstreit (Schlesien). In der am 4. Juni hier abgehaltenen Steinarbeiterversammlung erstattete Kollege Müller Bericht vom Verbandstage. Einleitend bemerkte er, daß es das viertemal war, wo ihm die Kollegen das Vertrauen entgegenbrachten, sie auf dem Verbandstage zu vertreten. Mit großer Genugtuung konnte er berichten, daß wir mit der Gewinnung von 11 000 Mitgliedern in den letzten zwei Jahren ein großes Stück vorwärts gekommen sind, und dieser Gewinn hauptsächlich auf die großen Bruchgebiete entfällt. Unverständlich ist es, wenn die Leipziger Kollegen betonen, daß dies eine Zurücksetzung der Sandsteinarbeiter wäre. Bei uns gilt der Satz: Gleiche Pflichten, gleiche Rechte! Mit der Schaffung eines Beirats können wir uns zufriedenstellen. Die vielen Tarifabschlüsse tragen immer mehr dazu bei, das wilde Akkordsystem zu beseitigen. Begrüßt wurde ferner, daß der 2. Gau einen besoldeten Gauleiter erhält. Die Zahlstelle Striegau allein ist in fünf Jahren von 800 auf über 1200 Mitglieder gestiegen. Wie sehr wir das Recht hatten, einen besoldeten Gauleiter zu verlangen, beweist wohl am besten die Abstimmung, welche mit 62 gegen 7 Stimmen beschlossen wurde. Für notwendig wurde auch empfunden die Anstellung von zwei Sekretären im Hauptbureau. In der Diskussion über die Verhandlungen in München wurde bedauert, daß in manchen Punkten die Debatte etwas lang war. Gerade über das Tarifwesen, welches für uns von größter Wichtigkeit ist, hätte mehr debattiert werden können. Im großen und ganzen erklärten sich die Anwesenden mit den Verhandlungen einverstanden. Dann kamen noch verschiedene Angelegenheiten zur Sprache, welche, wenn sie etwas sachlicher und kürzer besprochen wurden, der gesamten Arbeiterschaft mehr nützen würden.

Solnhofen. Hier tagte am 19. Mai eine Versammlung der Lithographiesteinarbeiter. Unser Landsmann, Kollege Staudinger, hatte das Referat über das Thema: Die Kulturarbeit der Gewerkschaften, übernommen. In äußerst fesselnder Weise behandelte Staudinger das gestellte Thema und seine Ausführungen wurden wiederholt mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet. Zum 2. Punkt wurden die Berufsangelegenheiten erörtert. Die Löhne sind miserabel und die Unternehmer treten in recht selbstherrlicher Weise auf. — Die Herrschaft der Zentrumsgewerkschafter ist vollends zusammengebrochen und Herr Oswald aus Aschaffenburg kann hier sehen, wie wenig Vertrauen sein Verband besitzt. Die ganze schwarze Herrlichkeit ist verschwunden und sie wird niemals mehr erstehen. — Der Referent zeichnete dann noch ein zutreffendes Bild über die christliche Gewerkschaftsbewegung, dabei betonend, daß die schwarzen Führer richtige Leisetreter sind gegenüber den Unternehmern. Der Vorsitzende freute sich, daß unsre Sache wieder ein gutes Stück vorwärts gekommen sei, und dem Referenten rief er zu: Auf ein baldiges Wiedersehen!

Striegau. In der am 5. Juni in Sauers Lokal stattgefundenen Mitgliederversammlung berichteten die Kollegen Müller und Mosig über die Verhandlungen des Verbandstages. In den letzten zwei Jahren hat der Verband große Fortschritte gemacht, und sind auch schöne materielle Erfolge für die Mitglieder zu buchen, was aber von einem großen Teil der Delegierten zu wenig gewürdigt worden sei. Es ist zu hoffen, daß die Richtlinien, die der Verbandstag in taktischer sowie organisatorischer Hinsicht gezogen hat, auch in Zukunft dem Verbande die entsprechenden Erfolge verschaffen. Die Versammlung erklärte sich mit den gefaßten Beschlüssen sowie mit der Stellungnahme der Delegierten einverstanden. Einige Kollegen kamen auf den letzten Versammlungsbericht von Leipzig zu sprechen und wiesen auf den großen Widerspruch hin, der zu finden ist zwischen den Anträgen von Leipzig und dem Unwillen der dortigen Kollegen über die zu große Vertretung der Hartsteinbranche auf dem Verbandstage. Gegen die Behauptung, die Granitarbeiter wollen die Sandsteinarbeiter an die Wand drücken, wird entschieden protestiert. — Die Steinbruchsberufsgenossenschaft will mit allen Mitteln darauf dringen, daß jeder Steinarbeiter bei der Arbeit eine Schutzbrille trägt. Die bis jetzt zur Verfügung stehenden Brillen sind aber durchaus nicht geeignet, weil sie zum größten Teil eine Erkrankung des gesunden Auges zur Folge haben. Die Versammlung setzte eine Kommission ein, welche die uns übersandten Brillen prüfen sowie sich notwendig machende Maßnahmen treffen soll. Hierauf wurde ein Rundschreiben des Fabrikanten der Stockhämmereinsätze, Herrn Bartsch, zur Kenntnis gebracht, in welchem darauf hingewiesen ist, daß ein Teil der Einsätze (45 Millimeter) um 5 Pfg. pro Stück verteuert werden soll. Zur Begründung wurde angeführt die enorme Lohnsteigerung und Verteuerung des Rohmaterials. Nach eingezogenen Erkundigungen erhalten die betreffenden Arbeiter pro Woche 18 Mark. Bei Einführung der Stockhämmer wurde von Herrn Bartsch gesagt, daß später eine Verbilligung der Einsätze eintreten könne.

Steinausschreibungen.

Folgender Steinbedarf kommt zur öffentlichen Ausschreibung:

Königl. bautechnische Eisenbahnbauabteilung in Meiningen. Steinmetzarbeiten für den Bau der neuen Hauptwerkstätte Meiningen.

Kreisbaumeister Zimmermann in Hagen i. W. 250 Kubikmeter Steinmaterial für die Kolbenstraße.

Erzbischöfliches Bauamt in Freiburg i. Br. Steinhauerarbeiten in Granit für den Um- bezw. Neubau der katholischen Kirche in Schonach.

Oberbürgermeister in Barmen. Lieferung von 4000 Quadratmeter Pflastersteinen.

Königl. Eisenbahnbetriebsamt in Stolp i. Pr. Lieferung von 430 Tonnen geschlagenen Pflastersteinen.

Königl. Eisenbahnbetriebsamt I in Halberstadt. Zu einem neuen Widerlager für die Wehrstedter Wegeüberführung: 200 Kubikmeter harter Sandstein oder Kalksandstein, darunter 117 Quadratmeter bearbeitetes Material zu Ansichtsflächen und 1,2 Kubikmeter desgleichen zu Pfeilern.

Bürgermeister in Straßburg i. E. Vergebung der Bildhauerarbeiten am Eingangsportal des Rathauses in der Brandgasse.

Bauinspektion für Zollausschlußgebiet und Holzhafen in Bremen. 155 Kubikmeter Werksteine aus Basaltlava und 222 Kubikmeter Deckplatten aus Basaltlava.

Stadtbauamt in München. Steinmetzarbeiten zum Neubau der 2. Schweinemarkthalle beim städtischen Schlacht- und Viehhofe.

Beschaffungsabteilung 4 der Kais. Werft in Wilhelmshaven. Lieferung von zirka 4000 Kubikmeter Kleinschlag zur Gleisbettung.

Hochbauamt in Köln. Granitstufen und Granitpodeste für den Neubau des Realgymnasiums in Köln-Deutz.

Verwaltung der Duisburg-Ruhrorter Häfen in Duisburg-Ruhrort. 5210 Kubikmeter Basaltsteine zu Böschungspflaster.

Königl. Eisenbahnbetriebsamt in Brieg. Lieferung der Bürgersteigplatten von Granit für die Unterführung der Schüsselndorfer Straße auf Bahnhof Brieg.

Daß unsre Eingabe an den Reichskanzler im vorigen Jahre, betreffend der Verwendung deutschen Materials, genützt hat, zeigt die Ausschreibung des Bauamts III in Rendsburg. Unser Vorgehen erweist sich somit bedeutend praktischer, als seinerzeit der so schön inszenierte Pflastersteinzollrummel. — Wir erwarten, daß auch fernerhin die Baubehörden so wie in Rendsburg verfahren.

Rundschau.

Neue Lieferungsbedingungen für fertige Marmorarbeiten hat der Verband der Steinmetzgeschäfte von Groß-Berlin in Gemeinschaft mit der Berliner Steinmetzinnung aufgestellt. Die Bedingungen enthalten in 17 Positionen die auf dem beregten Gebiete vorhandenen ortsüblichen Gebräuche und sind geeignet, Streitigkeiten nach Möglichkeit auszuschließen. Wir haben nichts dagegen, wenn bezüglich der Festsetzung der Verkaufspreise eine größere Einheitlichkeit erzielt wird. Gerade in Berlin war in der Marmorbranche bisher die Schmutzkonkurrenz eine recht große.

Eine Ausstellung für Friedhofkunst ist in Berlin im Jahre 1913 geplant. Die Aufmachung der Ausstellung soll im großen Stil er-

Sauer verdiente Groschen. Ueber die Höhe der für das Jahr 1910 bei einigen größeren deutschen Versicherungs-Aktiengesellschaften den Verwaltungen bezahlten Tantiemen im Vergleich zu den entsprechenden Beträgen der Dividende für die Aktionäre gibt folgende Zusammenstellung Aufschluß:

	Dividende für die Aktionäre	Tantieme für die Verwaltung
Arminia, München	262 500	88 726
Berlinische Lebensversicherung	197 844	122 604
Bremen-Hannov. Lebensvers.	67 500	60 000
Concordia, Köln	540 000	59 000
Deutsche Lebensvers.-Bank, Berlin	127 500	57 455
Deutsche Lebensvers.-Ges., Lübeck	95 625	80 599
Frankfurter Lebensvers.-Ges.	138 000	51 828
Friedrich Wilhelm, Berlin	540 360	201 166
Germania, Stettin	396 000	30 000
Magdeburger Lebensvers.-Ges.	240 000	154 197
Nordstern, Berlin	434 852	201 999
Nürnberger Lebensvers.-Bank	60 000	27 098
Preußische Lebensvers.-Ges.	180 000	36 984
Prudentia, Berlin	60 000	14 167
Teutonia, Leipzig	72 000	67 846
Victoria, Berlin	750 000	784 243
Vita, Mannheim	67 500	27 335
Wilhelma, Magdeburg	950 000	125 511

Diese schöne Tabelle wandert diesmal — da ja keine Magnaten und keine Agrarier an diesen Dividenden beteiligt sind — durch die konservative Presse, die folgende Bemerkung daranknüpft:

„Wir empfehlen Herrn Bassermann das Studium dieser Tabelle recht angelegentlich, weil wir der Ueberzeugung sind, daß er dann sicher im Reichstage den Dividendensteuer-Antrag, den er ja schon längst in der Tasche trägt, stellen wird. Diese enorm hohen und mühelos anfallenden Gewinne des Großkapitals entsprechend zu besteuern, würde nur dem Gerechtigkeitsgefühl entsprechen."

Sehr gut. Und damit wir die ganze Gesellschaft am Kragen packen, die sich mühelos von der Arbeit anderer nährt, empfiehlt sich eine kräftige Reichsvermögens-, Erbschafts- und eine entsprechend kräftig nach oben gesteigerte Reichseinkommensteuer! Dann greifen wir gleich mit in den Geldbeutel der Allerreichsten! — Anderseits aber sehen wir auch, wie notwendig es ist, daß von den Gewerkschaften die sogenannte „Volksfürsorge" geschaffen wird, damit den großen kapitalistischen Versicherungen in Zukunft etwas Abbruch getan werden kann.

Enorme Steigerung der Großhandelspreise im Laufe von 20 Jahren.

Die mannigfachen Schwankungen der Großhandelspreise von Monat zu Monat, von Ort zu Ort, ihre Differenzen, je nach den gehandelten Qualitäten, setzen einer korrekten Darstellung ihrer Entwicklung im Laufe eines längeren Zeitraums nicht unerhebliche Schwierigkeiten entgegen. Das Kaiserliche Statistische Amt hat dieser Schwierigkeiten Herr zu werden versucht, indem es zunächst die jährlichen Durchschnittspreise für bestimmte Sorten an den einzelnen Marktplätzen feststellte. Aus den so gewonnenen Ziffern wurden dann Durchschnittspreise für sämtliche Sorten und Orte der wichtigsten Großhandelswaren errechnet und diese in Vergleich gesetzt mit den für die betreffenden Waren im Laufe eines zehnjährigen Durchschnitts gezahlten Preisen. Als Ausgangsperiode wurde dabei der Zeitraum 1889 bis 1898 genommen. Die für diese Zeit berechneten Durchschnittspreise gleich 100 gesetzt, ergibt sich dann folgende Entwicklung der wichtigsten Lebensmittel- und Rohmaterialpreise im Großhandel:

	1902	1910	1911		1902	1910	1911
Roggen	97	101	113	Tee	83	94	102
Weizen	94	116	114	Reis	95	105	116
Hafer	108	107	120	Schmalz	152	183	136
Gerste	116	127	127	Rohtabak	101	129	141
Hopfen	88	142	195	Häute und Felle	122	156	144
Kartoffeln	81	98	146	Wolle	104	135	129
Roggenmehl	95	97	106	Baumwolle	105	172	159
Weizenmehl	92	113	111	Leinengarn	102	124	134
Rinder	106	127	134	Rohseide	99	96	95
Schweine	114	127	110	Hanf	128	138	145
Kälber	119	172	167	Rohjute	103	131	180
Hammel	117	143	146	Eisen, deutsch, roh	106	107	108
Butter	101	123	129	Eisen, englisch, roh	115	112	110
Heringe	128	121	124	Blei	97	111	120
Kartoffelspiritus	71	107	104	Steinkohl., deutsch	116	127	125
Kaffee	**55**	**74**	**97**	**Petroleum, amerik.**	**103**	**105**	**105**

Mit zwei Ausnahmen sind also sämtliche Großhandelspreise im Vergleich zu dem Zeitraum 1889/98, und zwar zum großen Teil recht erheblich gestiegen. Am stärksten die Fleischpreise, die, mit Ausnahme der Schweinefleischpreise, einen ungefähr **anderthalbmal so hohen Stand erreicht haben.** Nahezu ebenso stark ist die Steigerung bei den Kartoffelpreisen, die um 46 Prozent, bei den Butterpreisen, die um 29 Proz., und bei den Heringspreisen, die 1911 um 24 Proz. über dem zehnjährigen Durchschnitt standen. Auch die Preise für gewerbliche Rohmaterialien haben im allgemeinen kräftig angezogen. Zu beachten ist ferner, daß insbesondere bei den Lebensmitteln, auch gegenüber dem Vorjahre, ein weiterer Aufstieg erfolgt ist, der am auffallendsten bei Kartoffeln ist.

Von den beiden Ausnahmeartikeln, die gegenüber 1889/98 einen kleinen Preisrückgang aufweisen, wird der eine, Rohseide, die große Masse der Konsumenten nicht besonders entschädigen. Der andre, Kaffee, steht zwar noch hinter dem Durchschnitt der neunziger Jahre zurück, befindet sich aber seit 1902 in einem beständigen Aufstieg, der ihn bald jenes Preisniveau überschreiten lassen wird.

Unsre Kollegen tun gut, wenn sie sich bei Lohnverhandlungen auf diese amtlichen Ziffern berufen. Angesichts solcher Preissteigerungen muß jeder vernünftig denkende Mensch zugestehen, daß es im allgemeinen Kulturinteresse liegt, wenn die Arbeiter höhere Löhne fordern.

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes.

Nachstehende Stellen werden zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben. Im **Hauptbureau** werden

zwei weitere Sekretäre

angestellt; desgleichen wird im **2. Gau (Schlesien)** eine

besoldete Gauleiter-Stelle

geschaffen. — Diejenigen Kollegen, welche auf einen dieser Posten reflektieren, haben bis zum **28. Juni** ihre Bewerbungsschreiben an Unterzeichneten mit dem Thema: „Was hat der Zentralverband der Deutschen Steinarbeiter bisher geleistet, und welches sind seine weiteren Aufgaben", einzusenden. Die Reflektanten müssen sehr schreibgewandt, desgleichen sichere Rechner sein. Für den Gauleiterposten ist überdies rednerische Befähigung und die Kenntnis des Tarifwesens notwendig.

Die Bewerber müssen mindestens fünf Jahre Verbandsmitglieder sein und des weiteren auch der politischen Organisation angehören.

Die Gehaltsregulierung richtet sich nach den Beschlüssen des Münchner Verbandstages. — Die Besetzung der drei Stellen soll baldmöglichst erfolgen. Dem Bewerbungsschreiben ist ein kurzgefaßter Lebenslauf beizufügen.

Paul Starke, Verbandsvorsitzender.

*

Die Steinarbeiter Michael Aberham, Georg Kunz und Joh. Aldinger wurden in Nordendorf wegen Streikbruchs aus dem Verbande ausgeschlossen.

Quittung.

Eingegangene Gelder vom 3. bis mit 8. Juni 1912.

(Die vor den Zahlen stehenden Buchstaben bedeuten: B. = Beitragsmarken, E. = Eintrittsmarken, K. = Kranken- und Erwerbslosenmarken, M. = Material, Ab. = Abonnement, Ins. = Inserate).

Steinwiesen, B. 4.95. Eystrup, B. 3.10. Beesenstedt, B. 3.60. Seelze, B. 4.80. Rüstringen, B. 4.80. Neuhaldensleben, B. 4.80. Jever, B. 4.80. Egestorf, B. 10.50. Elberfeld, B. 150.—. Frankfurt a. M., B. 350.—. Gössenheim, B. 9.24, K. 13.—. Herdecke, B. 125.—. Kirchheim, B. 500.—. Marktbreit, B. 200.—. Sparneck, B. 168.—. Schmie, B. 74.76. Schüren, B. 65.—. Rudolstadt, B. 17.64, E. 0.50, K. 1.50. Neubau, B. 30.—. Jena, B. 86.50, E. 5.—. Hoof, K. 9.—. Hasserode, B. 368.—, E. 30.—. Hall-Schw. B. 67.—. Harburg, B. 3.—. Königswalde, B. 4.10. Rotenburg, B. 8.—. Bielefeld, B. 10.—. Rüstringen, B. 13.90. Kirchberg, Ins. 1.60. Lerbach, B. 147.26, E. 3.—. Obermörlen, B. 84.—. Selb, B. 150.—. Rammelsbach, B. 222.—, K. 10.—. Göttingen, B. 63.—, K. 0.75. Einbeck, B. 234.—. Dörnberg-Weimar, B. 430.—. Prag, Ins. 4.80. Regensburg, Ins. 3.20. Schwarzenbach, Ins. 9.60. Hagen, B. 1.90. Crimmitschau, B. 4.80. Priebus, B. 6.50. Dortmund, B. 300.—. Witten, B. 40.—. Rimbach, B. 127.64. Berthelsdorf, Ins. 9.60. Taucha, B. 4.80. Finsterwalde, B. 1.—. Borna, B. 3.—.

Ludwig Geist, Kassierer.

Geldsendungen für die Hauptkasse sind nur an den Kassierer Ludwig Geist, Leipzig, Zeitzer Straße 32, IV., zu adressieren. Bei jeder Sendung ist auf dem Postabschnitt anzugeben, für was das Geld bestimmt ist.

Allgemeine Bekanntmachungen.

Augsburg. Der Steinmetz Leopold Guth, geboren am 30. Juni 1878 in Eggenfelden, ist wegen Streikbruchs aus dem Verbande ausgeschlossen worden. Franz Ludwig, Kassierer.

Dörnberg-Weimar. Dem Pflastersteinmacher Winter ist keine neue Interimskarte auszustellen. Die Ortsverwaltung.

Dortmund. Der Steinmetz Joseph Zack, geb. am 28. Juni 1871 in Prag, möge seine Adresse an Unterzeichneten einsenden.
Franz Brockmeyer, Vorsitzender, Neuer Graben 51, IV.

Gebweiler. Dem Kollegen Jakob Albert, geb. am 10. Mai 1885 in Straßburg (Els.), ist keine neue Interimskarte auszustellen, da er diese in größter Unordnung hier liegen gelassen hat. — Weiter ersuche ich den Steinhauer Christian Lang, geb. am 6. Januar 1876 in Weiler (Württemberg), die unterschlagenen Gelder der Zahlstelle Gebweiler doch baldigst zurückzuerstatten.
Jos. Hasselwander, Kassierer, Bachgasse 39.

Grünsfeld. Wegen Stillegung des Betriebes der Firma Holzmann wird die Reiseunterstützung von jetzt ab auf Platz Vetter vom Kollegen Joseph Seidenspinner ausgezahlt.
Die Ortsverwaltung.

Harburg a. E. Durchreisende Kollegen haben sich erst beim Kollegen Menzel, Bremer Straße 123, oder auf Platz Köhler zu melden. Die Ortsverwaltung.

Jannowitz. Der Steinmetz Albert Hain aus Striegau hat hier sein Buch in größter Unordnung liegen lassen.
Die Ortsverwaltung.

Briefkasten.

P. Z. Im Voraus schon besten Dank für die Zusendung Deines Gesteinsmusters. Lege auch ein sogenanntes Handstück bei. Größe 9 auf 13 cm und etwa 2—3 cm stark. Aber gut zusprengen. Besten Gruß. — **O. St., München.** Wie kommt denn eigentlich H. nach M. Schreibe doch gelegentlich. Viele Grüße. — **Fechenbach.** Baldigst erwünscht. — **T.** Kommt nicht in Frage. Warum denn so rechthaberisch sein. Etwas mehr Toleranz wäre sehr am Platze. — **Rm.** Darauf können wir einen zutreffenden Bescheid nicht geben. Wende Dich an einen Anwalt. — **G. Hauber, Kalifornien.** Per Vierteljahr 2.20 Mk. Lasse gelegentlich etwas von Dir hören. Besten Gruß. — **B. M., Tolkewitz.** Die Sache haben wir Dir sofort besorgen lassen. — **K. R. und andere.** Wir müssen dringendst ersuchen, daß die Versammlungsberichte inhaltlicher gestaltet werden. — **H. W.** Die uneheliche Mutter kann das Kind behalten. Der uneheliche Erzeuger hat gesetzlich kein Anrecht, das Kind zu sich zu nehmen. Im übrigen heißt es eben: fleißig zahlen.

Zur Beachtung!

Bei Inseraten von Arbeitsangeboten übernimmt die Redaktion keine Gewähr über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Es ist Sache der Arbeitsuchenden, sich über die einschlägigen Berufsverhältnisse schriftlich zu erkundigen.

Anzeigen

Berlin.

Sonntag, den 16. Juni, vormittags von 9 bis 11 Uhr

Allgemeine Kontrolle.

Dieselbe erstreckt sich auf die Leistung der Beiträge (zentrale und örtliche) sowie auf das Verhältnis zur politischen Partei (Presse und Wahlverein). — Sämtliche Mitglieder (Sektion I und II) sind verpflichtet, während der festgesetzten Zeit in einer der aus dem Ortsstatut ersichtlichen Zahlstellen mit den erforderlichen Legitimationen zu erscheinen. Für **Neukölln** ist eine **2. Zahlstelle** in der Hermann- Ecke Leinestraße, bei Kutzki, errichtet.

Freitag, den 21. Juni, abends 8½ Uhr

Versammlung der Sektion II (Marmorarbeiter)

im **Gewerkschaftshaus,** Engelufer 15, Saal I.

Tagesordnung: **Die Ereignisse der letzten Zeit, ihre Ursachen und ihre Wirkungen.**

Kein Marmorarbeiter darf in dieser wichtigen Versammlung fehlen. **Die Ortsverwaltung.**

Schürzen

Hausmacherleinen, 100 und **115** cm breit, **Schürzenstoffe** in allen Breiten, **Jacketts, Leder-** und **Buckskin-Hosen** in eigener Anfertigung empfiehlt preiswert

Emil Keidel Spezial-Geschäft in Berufskleidung

Eigene Anfertigung.

Hamburg 6, jetzt Bartelsstrasse 93.

Neuheit für Steinmetzen!

Stockhammer

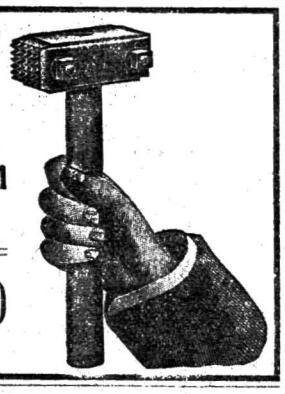
mit auswechselbaren Zahnflächen

Marke „Simplon".

Prospekte gratis.

Albert Baumann, Aue (Erzgeb. 12)

Härtewerk und Werkzeugfabrik.



Tüchtige Maschinenschleifer sowie einige **Granithauer**

für dauernde Beschäftigung stellen sofort ein

R. Lauschke & Co., Granitwerke, **Einbeck.**

Tüchtige Granitsteinmetzen und Steinbrecher

für dauernde Bauarbeit können sofort eintreten.

Karl Paeschke, Werkstein-Industrie, G. m. b. H.
Jannowitz (Riesengebirge).

Tüchtige Steinhauer

auf Kunststein, Stundenlohn 55 Pfg., stellt ein

Kunststeinwerk Oberschlesische Cement-Industrie
Dziergowitz (Ober-Schlesien).

Einige Steinmetzen

auf schwedischen Granit sowie auf Thüringer Material werden sofort für dauernde Arbeit eingestellt.

Granitwerk **Köpler, Schmalkalden.**

Drei tüchtige Steinmetzen

sofort für dauernde Arbeit gesucht.

H. Jacob & Co., Granit- u. Syenit-Werke
Wersau i. Odenwald.

Gestorben.

(Unter dieser Rubrik werden nur diejenigen Sterbefälle veröffentlicht, für die die Todesanzeigen zur allgemeinen Statistik eingesandt werden.)

In **Delmenhorst am** 8. Juni der Kollege **Heinrich Techer,** 34 Jahre alt, an der Berufskrankheit.

In **Dresden** am 9. Juni der Kollege **Clemens Schmitz,** 41 Jahre alt, an der Berufskrankheit.

In **Gommern am** 29. Mai der Kollege **Karl Voigt,** 22 Jahre alt, an Lungenkatarrh.

In **Hohburg** am 29. Mai der Kollege **Friedrich Hermann Thomas,** 41 Jahre alt, an Speiseröhrenkrebs.

In **Hildesheim** am 4. Juni der Kollege **Richard Riedel,** 38 Jahre 9 Monate alt, an Lungenbluten.

In **Langelsheim** am 7. Juni der Kollege **Wilhelm Barte,** 31 Jahre alt.

In **Leipzig** am 2. Juni der Kollege **Emil Scheibe,** 45 Jahre alt, an der Berufskrankheit.

In **Renningen** am 10. Juni der Kollege **Gottlieb Ergezinger,** 29 Jahre alt, an der Berufskrankheit.

Ehre ihrem Andenken!

Verantwortlicher Redakteur: A. Staudinger, Leipzig.
Verlag von Paul Starke in Leipzig.
Rotationsdruck der Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellschaft.

Beilage zum „Steinarbeiter“.

Nr. 24. Sonnabend, den 15. Juni 1912. 16. Jahrgang.

Adressen-Verzeichnis.

Zentralvorstand.

Paul Starke, Vors., Leipzig, Zeitzer Straße 32, IV. (Volkshaus.)
Ludwig Geist, Kass., Leipzig, Zeitzer Straße 32, IV. (Volkshaus.)
Hermann Siebold, Sekretär, Leipzig, Zeitzer Straße 32, IV.
Hugo Walther, Sekretär, Leipzig, Zeitzer Straße 32, IV.

Verbandsausschuß.

Joseph Elsner, Vorsitzender, Dresden-Neustadt, Hechtstr. 50, II.

Der Steinarbeiter.

Redaktion und Expedition: **Alois Staudinger,** Leipzig, Zeitzer Straße 32, IV. (Volkshaus.)
Verlag und Herausgeber: **Paul Starke.**
Revisoren und Preßkommission: **Eugen Kampfrad,** Obmann, Schönefeld bei Leipzig, Heinrich-Schmidt-Straße 5.

Gauleitungen.

1. Gau: **Berlin.** Leonhard Sieben, Berlin N. 113, Schwelbeiner Straße 17, III.
2. „ **Striegau.** Karl Daubenthaler, Bahnhofstraße 11.
3. „ **Dresden.** Jul. Jahn, Gittersee-Dresden, Eigenheimstraße 14.
4. „ **Beucha.** Georg Steininger, Beucha bei Leipzig, Bahnhofstraße 74.
5. „ **Leipzig.** H. Walther, Zeitzer Straße 32.
6. „ **Hannover.** Paul Biewig, Schlägerstraße 28, II.
7. „ **Köln.** Adolf Herrmann, Trierer Straße 6, II.
8. „ **Mannheim.** Franz Sarfert, Augartenstraße 81, II.
9. „ **Karlsruhe.** Hugo Braun, Rudolfstraße 18.
10. „ **Regensburg.** Joh. Mittenmeier, Regensburg-Dechbetten, Nr. 27.
11. „ **Würzburg.** Max Lohse, Rückertstraße 7, III. l.

1. Gau. Vorort: Berlin.

Berlin. Verbandsbureau: Berlin SO. 16, Engel-Ufer 15. Vors. und Kass.: Ernst Winkler. — Reiseunterstützung bei Max Faber, NW., Stephanstr. 11. — Innungsherberge: NW., Alexander-Ufer 1. Jeder Steinmetz zwei Nächte frei schlafen. — Gewerkschaftsherberge: SO., Engel-Ufer 15.

Brandenburg a. H. Vors.: W. Dittberner, Sieberstraße 7. Kass.: E. Schneidereith, Linienstraße 16a. — Reiseunterstützung in der Volkshaus-Herberge.

Bromberg. Nur Reiseunterstützungs-Auszahlungsort. Reiseunterstützung zahlt Ed. Turau, Kartellvorsitzender, Prinzenhöhe 11.

Bützow. Vors.: Albert Lange, Ellernbruch 26. Kass.: Karl Mertens, Bahnhofstraße 26.

Danzig. Vors.: Alfred Krönke, Steindamm 3, II. Kass.: Paul Reitz, Danzig-Langfuhr, Eigenhausstraße 18b. — Reiseunterstützung auf Platz Dreyling.

Frankfurt a. O. Vors. u. Kass.: W. Seelig, Sonnenburger Straße 26. Reiseunterstützung Gewerkschaftshaus, Oderstraße.

Königsberg. Vors.: Friedrich Gedatis, Bismarckstraße 7, I. Kass.: W. Fischer, Blücherstraße 15, H. II.

Posen. Vors.: Georg Eschrich, Kronprinzenstraße 96, H. I. Kass.: W. Szwed, Kaiser-Wilhelm-Straße 33.

Rostock. Vors.: Hermann Lau, Feldstraße 17. Kass.: Karl Kähr, Ottostraße 19, I.

Stettin. Vors.: Paul Gießmann, Albertstr. 18. Kass.: Wilhelm Poll, Lange Straße 92. — Reiseunterstützung beim Kassierer.

Wolgast. Vors.: Max Breitsprecher, Sandbergstraße 25c. Kass.: Friedrich Dämering, Bahnhofstraße 25.

2. Gau. Vorort: Striegau.

Alt-Warthau I. Vors.: Max Zinke. Kass.: Bruno Schindler.
Alt-Warthau II. Vors.: Ernst Anders. Kass.: Hrch. Wanke.
Beuthen. Vors. u. Kass.: Johann Hauck, Bahnhofstraße 26.
Breslau. Vors.: Bruno Golsche, Fürstenstraße 73, Gart.-Geb. Kass.: Ant. Feser, Fürstenstr. 73, II. Daselbst die Reiseunterstützung.
Bunzlau. Vors.: Rud. Richter, Klosterplatz 3. Kass.: G. Heininger, Rudolfplatz 9.
Deutmannsdorf. Vors.: Johann Eser, Hartliebsdorf. Kass.: Valentin Strack, Deutmannsdorf.
Dürr-Arnsdorf. Vors.: Jos. Wolf. Kass.: Joseph Lienert.
Goldberg. Vors.: Hermann Schnabel. Kass.: Frz. Seidel, Ziegelstraße 212.
Häslicht. Vors.: Karl Schiller. Kass.: Herm. Scholz.
Herischdorf (Riesengeb.). Vors.: Heinrich Worbs, Schreiberhau. Kass.: August Liebig, Petersdorf, Nr. 127.
Hohenau. Vors.: Herm. Frick, Neudorf. Kass.: Fritz Riedel, Langneudorf (Post Zobten).
Jannowitz (Riesengebirge). Vors.: Lebrecht Elger, Neudorf. Kass.: Robert Allert, Jannowitz, Nr. 84.
Lähn. Vors. u. Kass.: Robert Neumer, Hinterstraße 133.
Liegnitz. Vors.: Karl Schmidt, Haagstraße 17, III. Kass.: Ernst Seifert, Gutenbergstraße 7, pt.
Löwenberg. Vors.: Joseph Braun, Laubaner Straße 222. Kass.: Artur Seifert, Goldberger Straße 161.
Mittelsteine. Vors.: Hermann Lahr. Kass.: Anton Pavlik.
Ober Peilau. Vors.: Paul Winkler, Gaumitz b. Nimpsch. Kass.: Joseph Glatzel, Bismarckstraße 3. Post Gnadenfrei I.
Rückers. Vors.: Johann Müller. Kass.: J. Kolar, Goldbach bei Reinerz.
Strehlen. Vors.: Jos. Werner, Frankensteiner Straße 2. Kass.: Herm. Da-Corta, Nikolaistraße 8a. — Reiseunterstützung: J. Barta, Steinweg 3.
Striegau. Vors. u. Kass.: K. Daubenthaler, Bahnhofstr. 11, pt.
Strobel. Vors.: Julius Röhnelt. Kass.: R. Heller.
Waldenburg. Kass.: Franz Franke, Altwasser, Gasthaus zur Schweizerei.
Wenig-Rackwitz. Vors.: Joseph Bartsch. Kass.: Konrad Deinhardt, Kesselsdorf.
Wünschelburg. Vors.: Joseph Beck, Ring 51. Kass.: Wenzel Stika, Siebenhuben bei Wünschelburg.

3. Gau. Vorort: Dresden.

Arnsdorf (O.-L.). Vors.: Paul Hübner, Döbschütz b. Melaune. Kass.: Paul Neumann.
Aue (Erzgeb.). Vors.: Wilh. Zippel, Eisenbahnstr. 16. Kass.: Engelbert Gebhardt, Gasthaus zum Anker, Louis-Fischer-Straße.
Bautzen. Vors.: Heinrich Fuchs, Seidau, Dresdner Straße 278. Kass.: Heinrich Rätsch, Fichtestraße 20, I. — Reiseunterstützung bei Gastwirt Handrick.
Bischofswerda. Vors. u. Kass.: Paul Binner, Rammenau-Schandorf, Nr. 2.
Chemnitz. Vors. u. Kass.: Bruno Reichold, Gutenbergstr. 19, pt.
Cunewalde. Vors. u. Kass.: August Mauksch, Nr. 322.
Demitz-Thumitz. Vors. u. Kass.: Paul Beyer, Nr. 20.
Dresden-Pirna. Vors.: Rich. Seidel. Kass.: Theodor Ernst, Pirna, Gasthaus zum weißen Roß.
Ebersbach. Vors.: Karl Liebel, Spremberg bei Neusalza, Nr. 175. Kass.: R. Schniebs, Moltkestraße 556.
Ehrenfriedersdorf (Erzgeb.). Vors.: Oswald Heßmann, Wettinstraße 44. Kass.: Julius Fiedler, Kaiser-Wilhelm-Str. 9, pt.
Görlitz. Vors.: Frz. Spantig, Christoph-Lüders-Str. 37/12. Kass.: Gustav Huste, Brautwiesenstraße 35, I.
Greiz. Vors.: Ernst Neißmann, Webergasse 4. Kass.: Herm. Schmidt, Politzer Weg 88.
Häslich. Vors.: Heinrich Hübner, Häslich, Nr. 2. Kass.: Max Hübner, Häslich, Nr. 48.
Hauswalde. Vors.: Friedr. Hanisch, Möhrsdorf b. Bischeim, Nr. 40. Kass.: Erwin Rasch, Hauswalde, Nr. 142B, I.
Herrenhaide bei Burgstädt. Vors.: Moritz Hegewald. Kass.: Emil Müller, Hartmannsdorf (Bez. Leipzig), Obere Hauptstraße 81.
Hohenleuben. Vors.: Heinrich Rothe, Bahnhofstraße 209. Kass.: Gustav Löscher, Schloßstraße 196.
Kamenz. Vors.: Paul Menzel, Oststraße 3. Kass.: Ernst Nietzsche, Kuhweg.
Kindisch. Vors.: Max Hause, Röderbrunn (Post Bretnig). Kass.: Gustav Gretschel, Burkau (Sachsen).
Kirchberg. Vors.: Max Georgi, Hüttenleihte 171, I. Kass.: Richard Weißenfels, Südstraße 293.
Königsbrück. Vors.: Alois Godermeier, Gartenstraße 6, II. Kass.: Ernst Guhr, Bergstraße 236.
Lauban. Vors.: Paul Enders, Weberstraße 13. Kass.: Emil Krems, Nieder-Alt-Lauban, Nr. 3.
Löbau. Vors.: Johannes Bretschneider, Herwigsdorf. Kass.: Hans Schwarz, Görlitzer Straße 47.
Meißen I. Vors.: Alois Schmidt, Kalkberg 32. Kass.: Frz. Schwärzer, Bohnitsch, Großenhainer Straße 9.
Meißen II. Vors.: Wilh. Münch, Zadel, Nr. 1B (Post Diera). Kass.: Klemens Heinze, Zehren b. Meißen, Nr. 6.
Mittweida. Vors.: Paul Fontana, Schützenstraße 21. Kass.: August Patzenhein, Steinweg 81.
Neu-Cunnersdorf. Vors.: Hermann Rahfeld. Kass.: Hrch. Roitzsch.
Oberlungwitz. Vors.: Otto Semper. Kass: Gust. Wiesemann, Nutzung 446.
Plauen. Vors.: Richard Renz, Scheffelstraße 9. Kass.: Karl Schwarzott, Meßbacher Straße 22. — Reiseunterstützung im Gewerkschaftshaus Schillergarten, Pausaer Straße.
Riesa. Vors.: Max Hartig, Großenhainer Straße 25. Kass.: Max Otto, Schützenstraße 29. Reiseunterstützung zahlt Paul Brux, Bismarckstraße 18.
Zebnitz. Vors.: Wolfg. Wallner, Petzoldstraße 207B. Kass.: Karl Lätzel, Neustädter Straße 15.
Treuen (Vogtland). Vors.: Adolf Kastellitz, Schreiersgrün. Kass.: Arno Kober, Schreiersgrün bei Treuen.
Wechselburg. Vors.: Albin Kirchhübel. Kass.: Max Steinert.
Zöblitz (Erzgeb.). Vors.: L. Tuchscherer, Freiberger Str. 97c. Kass.: Paul Ullmann, Frauenstraße 137.
Zwickau. Vors.: Ernst Strunz, Reinsdorf, Nr. 90F. Kass.: Kurt Enk, Zwickau-Pölbitz, Feodorstraße 3. — Reiseunterstützung im Restaurant Brauschlößl, Schloßstraße 2.

4. Gau. Vorort: Beucha.

Alsleben a. S. Vors.: Karl Spanier, Sonnenstraße 6. Kass.: Joh. Arnold, Mühlbergstraße 160.
Bernburg. Vors.: Friedrich Gennrich, Stiftstraße 74. Kass.: Otto Heinecke, Christianstraße 32.
Beucha b. Leipzig. Vors.: Alb. Schlegel. Kass.: Rich. Lindner.
Dessau. Vors. u. Kass.: Aug. Wegener, Amalienstraße 91, I.
Falkenhain. Vors.: Rich. Heimann, Nr. 10. Kass.: Wilh. Hornauer.
Frohburg. Vors. u. Kass.: Herm. Uhlich, Schlossergasse 238.
Gera. Vors.: Christian Lenk, Pforten, Zwötzner Straße 3. Kass.: Martin Neumeister, Alte Schloßgasse 11.
Grimma. Vors. u. Kass.: Hugo Uebel, Hohe Straße 11.
Halle a. S. Vors.: Otto Geißler, Advokatenweg 30. Kass.: Otto Becker, Halle-Cröllwitz, Talstraße 20.
Leipzig. Vors.: Kurt Risse, Leipzig-Connewitz, Probstheidaer Straße 11, III. Kass.: Walter Würzner, Gautzsch, Städtelner Straße 7. — Reiseunterstützung im „Sängerheim“, Sophienstr. 53.
Löbejün. Vors.: Friedrich Göricke, Schillerstraße. 4. Kass.: August Fritsch, An der Mauer 4.
Naumburg a. S. Vors.: Kurt Tröbst, Moritzstraße 31. Kass.: Karl Poßögel, Weingarten 25. — Gewerkschaftsherberge: Schwarzer Adler, Georgenberg.
Nebra. Vors. u. Kass.: Otto Fritsche, Burgstraße.
Oschatz. Vors.: Karl Kieselstein, Altmarkt 18, Hinterhaus. Kass.: Hermann Heßlich, Lutherstraße 1.
Röcknitz. Vors.: Moritz Bergmann.
Wurzen. Vors. u. Kass.: Reinhold Kern, Wurzen, Kaiser-Wilhelm-Straße 9, II.

5. Gau. Vorort: Leipzig.

Arnstadt. Vors.: Oskar Mohring, Triniusstraße 2. Kass.: Willy Berthold, Rosenstraße 37.
Crawinkel. Vors.: Fritz Kuhn, Frankenhain (Thür.). Kass.: Hermann Winkler, Gossel.
Ehringsdorf. Vors.: Louis Barth. Kass.: Bernh. Kämpfe, Ehringsdorf b. Weimar, Nr. 115.
Eisenach. Vors.: Christian Köhler, Ackerstr. 10. Kass.: Otto Möder, Exerzierplatz 4.
Erfurt. Vors.: Otto Reisinger, Lützowstr. 8, II. Kass.: Berth. Rausch, Gneisenaustraße 56. — Reiseunterstützung: Gasthaus zur Forelle, Grafengasse. — Herberge: Deutscher Bund, Hirschlachufer.
Gahma bei Ruppersdorf. Vors.: Louis Petzold. Kass.: Louis Oelsner.
Gotha. Vors.: Jos. Filberth, Langensalzaer Str. 48. Kass.: M. Walther, Luisenstr. 17. — Verkehr: Gasthof zum Mohren.
Jena. Vors.: M. Wolfschmitt, Forstweg 40, I. Kass.: Hugo Lemser, Kieserstraße 20/21, II.
Langensalza. Vors.: Jos. Sittig, Milchgasse 9. Kass.: Guido Gebhardt, Niederhöfer Straße 31.
Mühlhausen (Thür.). Vors.: Peter Nett, Wagenstedt. Str. 113. Kass.: Aräus Mühlhaus, Wagenstedter Straße 2b. — Reiseunterstützung: Zentralherberge, St. Jakobi.
Ober-Dorla. Vors.: Mart. Breitbarth, Süßbrunner Str. 177. Kass.: Adam Ackermann, Auf der Burg 23.
Rudolstadt. Vors. u. Kass.: Karl Zeidner, Jenaer Straße 10.
Saalburg (R.). Vors.: Alwin Reinhold. Kass.: Otto Feig.
Schmalkalden. Vors.: Gust. Richter, Brotterode, Alte Ruhlaer Straße 5. Kass.: Paul Schade, Brotterode, Gartenstraße.

6. Gau. Vorort: Hannover.

Adelebsen. Vors.: Karl Biermann, Lödingsen. Kass.: Hrch. Schäfer, Barterode, Nr. 118.
Bielefeld. Reiseunterstützung bei Aug. Indistel, Bürgerweg 4.
Blankenburg a. H. Vors.: Karl Haasper, Plantagenstr. 8. Kass.: Otto Möser in Cattenstedt.
Braunschweig. Vors.: Hermann Oppermann, Feldstraße 5. Kass.: Otto Stüber, Celler Straße 78, II. — Reiseunterstützung im Gewerkschaftshaus.
Bremen. Vors.: C. Maus, Seeberger-Straße 5. Kass.: Karl Veith, Herbststraße 13.
Bremke bei Göttingen. Vors. u. Kass.: Clemens Hallstein.
Cassel. Kass.: Heinrich Albrecht, Schillerstraße 32. — Reiseunterstützung bei G. Wittrock, Schäfergasse 33.
Dörnberg-Weimar bei Cassel. Vors.: Philipp Schäfer, Weimar. Kass.: Heinrich Borleis II, Weimar 43½.
Ebendorf. Vors.: Simon Oelze, Nordstraße 1. Kass.: Wilh. Rothfahn, Dahlenwarsleben bei Meitzendorf.
Einbeck. Vors.: Albert Gegenfurtner, Maschenstraße 42. Kass.: Otto Schulz, Stadtgrabenstraße 19, I.
Eiterhagen. Vors.: Konrad Reis. Kass.: Konrad Winter II.
Elgershausen bei Cassel. Vors.: Hermann Peter II. Kass.: Georg Schwarz.
Eschershausen. Vors.: W. Wernecke. Kass.: Louis Müller.
Gommern. Vors. u. Kass.: Heinr. Lerche, Brauhausstraße 28.
Göttingen. Vors.: Heinrich Müller, Weenderstraße 66, II. Kass.: Herm. Schlieper, Groner Chaussee 56 A.
Halberstadt. Vors.: Theodor Hirschauer, Gröperstraße 72. Kass.: Albert Thiemann, Wehrstedt bei Halberstadt, Kirchweg 65.
Hamburg I. Vors.: Karl Neumann, Jenischstr. 48, I. Kass.: Paul Gumbinger, Hamburg 26, Boitzenweg 15, III. — Reiseunterstützung abends von 6½ bis 7½ Uhr beim Vorsitzenden.
Hamburg II. Vors.: Paul Melchior, Borgeschstraße 61, I. Kass.: J. Grusdat, Barmbeck, Heidmannstraße 61.
Hannover. Vors.: Gustav Tabor, Hann.-Stöcken, Leinhäuser Straße 26. Kass.: Melchior Förster, Limmer, Ehrhardstraße 6. — Verkehrslokal: Marktstraße 18.
Hasserode. Vors.: Gustav Gerlach, Quergasse 6. Kass.: Herm. Hellmudt, Trift 2.
Herford. Vors.: Johann Krag, Dorotheenstraße 478. Kass.: Wilh. Degenhart, Schötmar i. Lippe, Friedhofstraße.
Hildesheim. Vors.: O. Wegener, Schuhstraße 4. Kass.: Fritz Röder, Sachsenring 61. — Reiseunterstützung: H. Miehe, Brühl 37.
Holzminden. Vors.: Karl Garbe. Kass.: H. Garbe, Nr. 66.
Hoof. Vors.: Heinr. Becker, Breitenbach. Kass.: Bernh. Krug.
Karlshafen a. Weser. Vors. u. Kass.: Heinr. Langrehr.
Kelbra. Vors.: Karl Weißbarth, Bergstraße 7. Kass.: Herm. Hesse, Breite Straße 18.
Kiel. Vors.: Wilh. Mohns, Papenkamp 15, I. Kass.: Wilh. Drews, Debiusstraße 23.
Königslutter. Vors.: Karl Fricke, Stiftstraße 10. Kass.: Karl Brecht, Stobenberg 1.
Langelsheim. Vors.: Alfr. Isermann. Kass.: W. Jänecke, Kaiser-Wilhelm-Straße 263.
Lerbach bei Osterode a. H. Vors.: Heinrich Kleine, Osterode, Nr. 13. Kass.: Wilhelm Koch, Lerbach, Nr. 65.
Lübeck. Vors.: Oskar Werner, Arminstraße 12. Kass.: L. Schulz, Kottwitzstraße 30, I.
Lüneburg. Vors.: Fr. Jammermann, Rübekuhle 7.
Lutter a. B. Vors.: W. Uhde. Kass.: Fritz Biel, Ostlutter.
Magdeburg. Vors.: Fr. Ilsebusch, Pestalozzistraße 5, bei Hirschfeld. Kass.: Otto Wille, Groß-Ottersleben, Kleine Schulstraße 4a. — Reiseunterstützung und Herberge bei G. Böhme, Kleine Klosterstraße 15.
Uegenborn. Vors.: Wilhelm Twele I, Lerchentor. Kass.: Wilhelm Kloß.
Oldenburg. Vors.: Fr. Koppitsch, Donnerschweer Chaussee 15. Kass.: Johann Nielsen, Haarenstraße 39, bei Gastwirt Wiggers.
Osnabrück. Vors.: Th. Lücke, Jakobstraße 6. Kass.: Wilhelm Ackermann, Iburger Straße 46. — Reiseunterstützung bei C. Möller, Bischofstraße 14.
Osterholz. Vors.: Wilh. Schulte, Nienstädt, Nr. 68. Kass.: Aug. Kese, Wackerfeld, Nr. 15.
Osterwald (Kr. Hameln). Vors.: Gust. Streich. Kass.: Karl Gaßmann, Benstorf (Kr. Hameln).
Porta bei Minden (Westfalen). Vors.: Fr. Kipp, Holzhausen, Nr. 1. Kass.: Wilhelm Windmann, Häverstädt, Nr. 112.
Reissenhausen. Vors. u. Kass.: Louis Voigt.
Springe. Vors.: Heinrich Eich. Kass.: Joh. Reuter, Echternstraße 6.
Unsen. Vors.: Fritz Meyer. Kass.: Heinrich Hachmeister, Welliehausen.
Wellerode. Vors.: Jakob Horn. Kass.: Georg Wendel III.
Wildemann. Kass.: Karl Müller, Hüttenberg.
Wolfshagen. Vors.: Karl Pahl, Nr. 188. Kass.: Wilhelm Klingebiel, Nr. 75.
Wulsdorf. Vors.: Heinrich Wellbrock, Osterstraße 28, I. Kass.: Martin Rugen, Feldstraße 17.

7. Gau. Vorort: Cöln.

Allendorf (Kreis Wetzlar). Vors.: Fritz Theobald. Kass.: Georg Thor.
Balduinstein a. d. Lahn. Vors.: Johann Stetter, Geilnau. Kass.: Anton Liebl, Geilnau.
Becke. Vors.: Steph. Lenz. Kass.: Ernst Baltes, Frömmersbach.
Blombacherbach. Vors.: Gustav Ruß, Eschensiepen, Nr. 21. Kass.: Georg Beck, Barmen-Rittershausen, Bockmühlstraße 6a.
Bochum. Vors.: Nik. Halbgewachs, Richardstraße 24. Kass.: Kornelius van der Knyp, Wilhelmstraße 14.
Bonn. Vors.: Jos. Volberg, Beuel, Rheinstraße 109. Kass.: Max Dreßler, Kessenicher Straße 114.
Brück. Vors.: Robert Kirchner, Erbland. Kass.: Eduard Kämper jun., Bomig bei Dieringhausen.
Buchenau, (Kreis Biedenkopf, Westerwald). Vors.: Hermann Köhlinger. Kass.: Alois Friedl.
Coblenz. Vors.: Franz Bartel, Schwertzstraße 5. Kass.: Joh. Hahn, Löhrstraße 92.
Cöln I. Vors.: Rich. Kuhn, Gr. Griechenmarkt 91. Kass.: Joseph Link, Perlengraben 38.
Cöln II. Vors.: Peter Schwarz, Cöln-Sülz, Lechenicher Straße 4. Kass.: Karl Neubrinck, Annostraße 82.
Crefeld. Vors.: August Radmacher, Dißmarstraße 151. Kass.: Julius Esser, Gladbacher Straße 217.
Dortmund. Vors.: Franz Brockmeier, Neuer Graben 51. Kass.: Karl Bernhardt, Wambeler Straße 35, II.
Duisburg. Vors.: Wilhelm Schaffarz, Akazienstraße 37. Kass.: Theodor Schmidtjes, Waldstraße 87.
Düsseldorf. Vors.: Heinrich Kux, Wehrhahn 79. Kass.: Franz Tenbusch, Dianastraße 31, I. — Reiseunterstützung im Volkshaus, Wallstraße 10.
Elberfeld. Vors.: Adolf Schäfer, Neue Friedrichstraße 18, I. Kass.: Joseph Schmidt, Wirkerstraße 9. — Reiseunterstützung beim Kassierer.
Essen. Vors.: Peter Spinnraths, Unionstr. 17. Kass.: Joseph Göcke, Mathildenstraße 25, I.
Gelsenkirchen. Vors.: Fritz Finke, Elisabethstraße 9a. Kass.: Friedrich Lehmann, Hochstraße 67.
Herdecke. Vors.: Karl Hoppe, Wienbergstraße 14. Kass.: Konrad Kramer, Schmale Straße 8.
Kesselbach. Vors.: Georg Kraft, Londorf. Kass.: Heinrich Rohrbach I, Londorf.
Kottenheim. Vors.: Peter Hilger, v. d. Laienstraße. Kass.: Joh. Zimmermann, Ettringer Straße 9.

Kupferdreh. Vorſ.: Joſeph Neuhausler, Friedrichſtraße 65. Kaſſ.: Fritz Wölwer, Hauptſtraße 218.
Mayen. Vorſ.: Jakob Braun, Untere Ringſtraße 43. Kaſſ.: Jakob Keuffer, Polcher Straße 27.
Medard (Rhld.). Vorſ. u. Kaſſ.: Karl Demmer.
Mülheim (Ruhr). Vorſ.: Wilh. Kladders, Mülheim-Broich, Bismarckſtraße 2. Kaſſ.: Gottfried Oepen, Luiſenſtraße 108.
Münſter (Weſtfalen). Vorſ.: Franz Diekmann, Dortmunder Straße 39. Kaſſ.: Joſeph Tumbrink, Lingener Straße 7.
Neuwied. Vorſ.: Wilh. Sieber, Irlich bei Neuwied. Kaſſ.: Wilhelm Schäfer, Engerſer Straße 94.
Niedermendig. Vorſ.: Julius Cäſar, Kirchbergſtraße 55. Kaſſ.: Arnold Schuback, Fallerſtraße 22.
Obermendig (Kr. Mayen). Vorſ. u. Kaſſ.: Joſ. Urmersbach.
Ortenberg. Vorſ.: Joh. Henſel. Kaſſ.: Heinr. Bach.
Rüthen (Weſtfalen). Vorſ.: Heinr. Ardlandt, Königſtraße 15. Kaſſ.: Stephan Mittler, Ritterſtraße 6.
Schüren (Kreis Hörde). Vorſ.: Konrad Grunwald, Bahnhofſtraße 47. Kaſſ.: Wilhelm Kracht, Erlenbach 40.
Schupbach bei Limburg. Vorſ. u. Kaſſ.: Otto Jung.
Sprockhövel. Kaſſ.: Franz Brida, Bruch 41.
Trier. Vorſ.: Peter Lohmer, Paulinſtraße 123. Kaſſ.: Wilh. Demuth, Jüdemer Straße 27.
Wetzlar. Vorſ.: Wilhelm Herbel, Baugaſſe 3. Kaſſ.: Heinr. Rühl, Wetzlar-Niedergirmes, Blasbacher Weg 3.
Witten. Vorſ.: Auguſt Kortmann, Stockum, Provinzialſtraße 39. Kaſſ.: Joſeph Loosen, Auguſtaſtraße 27.
Wülfrath (Weſtfal.). Vorſ.: Herm. Schnell, Kaiſer-Wilhelm-Straße. Kaſſ.: Karl Neumann, Kaiſer-Wilhelm-Straße 107.
Zinhain bei Marienberg (Weſterw.). Vorſ.: Ernſt Bergerhoff. Kaſſ.: Emil Kölſch.

8. Gau. Vorort: Mannheim.

Alſenz. Vorſ.: Hrch. Müller, Oberndorf. Kaſſ.: Rud. Diel.
Altleiningen. Vorſ.: Peter Seel. Kaſſ.: Otto Nadge.
Bensheim. Vorſ.: Alois Pongratz, Plattauenaler Straße 2. Kaſſ.: J. Reichenberger, Hügelſtraße 16.
Breitenborn (Poſt Lieblos). Vorſ.: Johann Ewig. Kaſſ.: Ludwig Wiegand.
Darmſtadt. Vorſ.: Philipp Bock, Ballonplatz 7. Kaſſ.: Joh. Katzenbächer, Arheiliger Straße 14.
Dürkheim. Vorſ.: Heinrich Strobel, Paradiesviertel. Kaſſ.: Wolfgang Mißbach.
Eberbach (Baden). Vorſ.: Heinrich Reibel, Gewerkſchaftskartell. Kaſſ.: Leonhard Lehr, Fiſchergaſſe 6.
Frankfurt a. M. Vorſ.: Adolf Menges, Nibelungenallee 13. Kaſſ.: Fritz Winkel, Zeil 124, II. — Reiſeunterſtützung von 7 bis 8 Uhr beim Kaſſierer.
Heidelberg. Vorſ.: Georg Thoma, Zwingerſtraße 17.
Hemsbach a. d. Bergſtraße. Vorſ.: Georg Großmann. Kaſſ.: Friedrich Weidenhammer.
Heppenheim. Vorſ.: Adam Winter, Ludwigſtraße 16. Kaſſ.: Heinrich Helfreich, Lehrſtraße 7.
Höchſt (Odenwald). Vorſ.: Joſeph Wölfelſchneider, Heſchbach. Kaſſ.: Georg Hallſtein, Hetſchbach.
Höchſt a. M. Vorſ.: Ludwig Gumpp, Königſteiner Straße 85. Kaſſ.: Heinrich Brobeck, Unterliederbach, Neuer Weg 9.
Kaiſerslautern. Vorſ.: Wilhelm Probſt, Winterſtraße 8. Kaſſ.: Friedrich Mages, Herbſtſtraße 7.
Kirſchhauſen. Vorſ.: Alois Lernbecher. Kaſſ.: Mich. Lernbecher.
Kreuznach. Vorſ.: Karl Clemens, Planinger Straße 105. Kaſſ.: Viktor Storto, Planinger Straße 109.
Ludwigshafen a. Rh. Vorſ.: Heinrich Reinfrank, Frankenthaler Straße 78. Kaſſ.: Joh. Falk, Jägerſtraße 8.
Mainz. Vorſ.: Adam Zeh, Goetheſtraße 24. Kaſſ.: Robert Korn, Boppſtraße 34. Reiſeunterſtützung im Goldnen Pflug, Welſchnonnengaſſe.
Mannheim. Vorſ.: Hermann Frey, Lenauſtraße 22. Kaſſ.: Wilhelm Rüd, Augartenſtraße 27, V. — Reiſeunterſtützung bei Paul Hoffmann, Krappmühlſtraße 7.
Metz. Vorſ.: Oswald Kirſten, Devant les Ponts, Moſelweg 226 A. Kaſſ.: Albert Buch, Kl. Vinzenzſtraße 19.
Neuſtadt a. d. Haardt. Vorſ.: Wendel Jauſel in Haardt. Kaſſ.: Auguſt Küntzler, Metzgergaſſe 13.
Ober-Mörlen. Vorſ. und Kaſſ.: Peter F. Burk.
Oberſtein. Vorſ. u. Kaſſ.: Jakob Flohr, Schulſtr. 4.
Offenbach a. M. Vorſ. u. Kaſſ.: Peter Braun, Bürgel bei Offenbach, Kurfürſtenſtraße 13.
Pirmaſens. Vorſ. u. Kaſſ.: Jakob König, Hirſchſtraße 7.
Rammelsbach (Rheinpfalz). Vorſ.: Ludwig Fauß. Kaſſ.: Daniel Allmann.
Reichenbach (Odenwald). Vorſ.: Peter Seibert, Felsbergſtraße. Kaſſ.: Ludwig Bernhardt, Felsbergſtraße.
Reinheim. Vorſ.: Joſeph Kumpf. Kaſſ.: Chriſt. Hedler, Darmſtädter Straße.
Rimbach. Vorſ.: Franz Tremel, Albersbach. Kaſſ.: Johann Seidel, Rimbach.
Speyer (Pfalz). Vorſ.: Ludwig Andrä, Große Gailergaſſe 1. Kaſſ.: Friedrich Hochreither, v. d. Tann-Straße 2.
St. Johann. Vorſ. u. Kaſſ.: Ludwig Beck, Kronenſtraße 4.
Wiesbaden. Vorſ.: Adolf Kitzinger, Platterſtr. 56 MB. I. Kaſſ.: Jakob Boll, Zimmermannſtraße 4, H. II.
Worms. Vorſ.: Gottfried Neumeiſter, Hochheim, Tafelgaſſe 4. Kaſſ.: Fr. Kaldſchmidt, Worms-Pfiffigheim, Kreuzſtr. 21.
Zweibrücken. Vorſ. u. Kaſſ.: Ludwig Klein, Niederauerbach, Friedhofſtraße 7.
Zwingenberg (Heſſen). Vorſ.: Heinrich Keil. Kaſſ.: Philipp Fieberling.

9. Gau. Vorort: Karlsruhe.

Andlau (Elſaß). Vorſ.: Georg Fuggenthaler, Haſſelgaſſe. Kaſſ.: A. Puglierin.
Colmar (Elſaß). Vorſ.: Paul Unger, Breiſacher Straße 49. Kaſſ.: Otto Gaus, Ingersheimer Straße 52.
Crailsheim. Vorſ.: Fritz Feſenbeck, Altenmünſter, Gaſthof zum Jägerhaus. Kaſſ.: Georg Reinhardt, Altmünſter, Kronprinzenſtraße 88.
Derdingen (A. M.). Vorſ.: Gottl. Steinmetz. Kaſſ.: F. Renz.
Dettenhauſen (Oberamt Tübingen). Vorſ.: Karl Durſt. Kaſſ.: Gotthilf Stuzmann.
Detzeln (Amt Waldshut i. Bad.). Vorſ.: Karl Pielmeier. Kaſſ: Karl Douvier (Poſt Tiengen).
Emmendingen. Vorſ.: Konrad Strobel, Gartenſtraße. Kaſſ.: Johann Köſtel, Neubronner Straße 11.
Erſtein (Elſaß). Vorſ.: Konrad Widmer, Sohn.
Freiburg (Baden). Vorſ.: Johann Wannenmacher, Predigerſtraße. Kaſſ.: Auguſt Illg, Konradſtraße 22. — Herberge: Zur Güterhalle, Belfortſtraße.
Geberſchweier (Ober-Elſaß). Vorſ.: Eduard Beck.
Gebweiler (Elſaß). Vorſ.: Emil Störkle, Theodor-Deck-Straße 9. Kaſſ.: Joſ. Haſſelwander, Bachgaſſe 39.
Göppingen. Vorſ.: Wilhelm Leimeiſter, Klein-Eislingen, Wilhelmſtr. 328. Kaſſ.: J. Singer, Rechberghauſen b. Göppingen.
Hagenau. Vorſ.: Balthaſar Engel, Marxenhauſen, Nr. 10. Kaſſ.: Jakob Vogel, Fleckenſteingaſſe 3.
Hall. Vorſ.: Wilhelm Härle, Weilerſtr. 26. Kaſſ.: Wilhelm Dietrich, Steinerner Weg 8.
Heilbronn. Vorſ.: Gottlob Ulmer, Sulmer Straße 70. Kaſſ.: Gottlieb Knaus, Kreuzenſtraße 30, I.
Kappelrodeck. Vorſ.: Franz Steininger, Nr. 286. Kaſſ.: Johann Buchner. — Für Italiener: Joſ. Paveſi. — Reiſeunterſtützung im Gaſthaus zur Blume.
Karlsruhe. Vorſ.: Otto Büchel, Marienſtraße 39. Kaſſ.: Franz Lugmayr, Humboldtſtraße 23, IV. — Reiſeunterſtützung: Helſ land, Durlacher Allee 34. — Zentralherberge: Zähringer Str. 2.
Konſtanz. Vorſ.: Karl Werder, St. Gebhardſtr. 11. Kaſſ.: Theodor Ackermann, Braunegger Str. 45. — Herberge: Gaſthaus Helvetia, Botanplatz.
Kürnbach (Baden, Amt Bretten). Vorſ.: Karl Mück. Kaſſ.: Heinrich Köhler.
Lahr (Baden). Vorſ.: Auguſt Zeller, per Adr.: Wirtſchaft zum ſchwarzen Bären. Kaſſ.: Konrad Nufer, Stefanienſtraße 69.
Lütſchenbach. Vorſ.: Johann Daſchner, Lütſchenbach. Kaſſ.: Johann Brunneder in Malsburg.
Mackweiler (Poſt Diemeringen). Vorſ.: Karl Kaſtendeig. Kaſſ.: Adam Schuſter, Spielplatz 118.
Maulbronn. Vorſ. u. Kaſſ.: Friedr. Oehler.
Mülhauſen (Elſaß). Vorſ.: Otto Dilpert, Fichtenſtraße 23. Kaſſ.: Friedrich Specht, Neppertſtraße 54, III. — Herberge: Gaſthaus zur Heimat, St. Jakobi.
Neuenſtein. Vorſ.: Chr. Thaler in Heubach bei Pfedelbach. Kaſſ.: Georg Breitner.
Neuſatz (Amt Bühl). Vorſ.: Michael Zisler. Kaſſ.: Peter Lehnerer.
Ochſenburg (Amt Brackenheim). Vorſ.: Karl Rapp. Kaſſ.: Adolf Wößner.
Offenburg. Vorſ.: Franz Herrmann, Webergaſſe 6. Kaſſ.: Eug. Müller, Tannenweg 18. — Herberge: Zum Anker, Gerberſtr.
Pforzheim. Vorſ.: D. Hattich in Birkenfeld. Kaſſ.: Gottlob Ayaße in Birkenfeld.
Renningen (Amt Leonberg). Vorſ. u. Kaſſ.: Chriſt. Klauß.
Rieden (Ober-Amt Hall, Poſt Bibersfeld). Vorſ.: Georg Lederer. Kaſſ.: Friedrich Rößler.
Seebach. Vorſ.: Karl Höltl. Kaſſ.: Frz. X. Schnur.
Schmie. Vorſ.: Gottl. Walter. Kaſſ.: Gottl. Brüſtle.
Sternenfels. Vorſ.: Karl Brumm. Kaſſ.: Friedrich Schlotterbeck.
Straßburg. Vorſ.: Fritz Göhringer, Sonnengaſſe 5. Kaſſ.: Wilh. Schöck, Sonnengaſſe 7. — Reiſeunterſtützung und Herberge: Zum Schwab, Heiligenlichtergaſſe.
Stuttgart. Vorſ.: Adolf Mayer, Ludwigſtraße 6. Kaſſ.: Joſeph Klingler, Hesbach, Frauenſtraße 12c. — Reiſeunterſtützung abends 6 bis 8 Uhr Maurerbureau, Eßlinger Str. 17.
Sulzfeld (Baden). Vorſ.: Gottlieb Himmel, Mühlbacher Straße. Kaſſ.: Chr. Schmidt.
Triberg. Vorſ.: Giacinto Cappelario, Schonach. Kaſſ.: Oskar Weber, Nußbacher Straße (Konſum).
Ulm. Vorſ.: Heinrich Friedrich, Wildſtraße 4. Kaſſ.: Gottlob Ulmer, Münſterplatz 30.
Volksberg (Unter-Elſaß). Vorſ.: Heinrich Hahn I. Kaſſ.: Adam Eby, Steinhauer.

10. Gau. Vorort: Regensburg.

Augsburg. Vorſ.: Anton Mayer, Holmſchmiedſtr. 9. Kaſſ.: Franz Ludwig, Augsburg-Oberhauſen, Hauſſerſtraße 1, II. — Reiſeunterſtützung: Gewerkſchaftshaus, Frauentorſtraße F 313.
Aunkirchen. Vorſ.: Michael Hartmann, Grafenmühle. Kaſſ.: Joſeph Schlager in Reith, Poſt Aunkirchen.
Bad Aibling. Vorſ.: Joſeph Hager. Kaſſ.: Thomas Menth.
Bayreuth. Vorſ.: Chriſt. Schmidt, Matroſengaſſe 6. Kaſſ.: Joſeph Käſtle, Nikolausſtraße 12.
Berneck. Vorſ.: Johann Nuckdäſchel, Goldmühl, Nr. 12. Kaſſ.: Heinrich Engelhard, Brandholz.
Blaubberg. Vorſ.: Georg Godermeier, Raindorf, Poſt Kothmaißling. Kaſſ.: Joſeph Zoglmann, Niederrunding, Poſt Runding.
Bobengrün. Vorſ.: Joh. Gebelein, Trögershäuſer (Poſt Geroldsgrün). Kaſſ.: Georg Sommermann, Bobengrün (Poſt Marxgrün).
Bruckmühl. Vorſ.: Hans Baier. Kaſſ.: Johann Bayer.
Büchlberg. Vorſ.: Fritz Riedl. Kaſſ.: Anton Reitberger.
Edenſtetten. Vorſ. u. Kaſſ.: Johann Kraus.
Floß. Vorſ.: Xaver Senft, Bachſtr. 91. Kaſſ.: Franz Betz.
Flossenbürg. Vorſ.: Karl Ott. Kaſſ.: Ernſt Schnappauf.
Fürſtenſtein. Vorſ.: Ignaz Zitzelsberger. Kaſſ.: Joſ. Himpsl, Reuth (Poſt Fürſtenſtein).
Gefrees. Vorſ.: Johann Hahn, Grünſtein. Kaſſ.: Joh. Kolb, Gefrees, Nr. 159.
Hagerberg. Vorſ.: Joſ. Werber, pr. Adr. M. Zeus in Bach (Poſt Dieterskirchen). Kaſſ.: Joſeph Pflug, Grimling (Poſt Schwarzhofen).
Hauzenberg. Vorſ.: Joſeph Köck. Kaſſ.: Joſeph Fiſcher in Wotzdorf (Poſt Hauzenberg).
Hof (Bayern). Vorſ.: Joſeph Summer, Lorenzſtraße 25. Kaſſ.: Karl Mergener, Marienſtraße 57, II. — Reiſeunterſtützung im Deutſchen Haus, Marienſtraße.
Kaiſerhammer. Vorſ.: Joh. Windhagen. Kaſſ.: Joh. Franz.
Kelheim. Vorſ. u. Kaſſ.: Georg Forſtner, Mitterſtr. 142a.
Kieſersfelden. Vorſ.: Ed. Egartner. Kaſſ.: Joſ. Zillner.
Kirchenlamitz. Vorſ.: Joh. Spitzel, Niederlamitzer Str. 68. Kaſſ.: Karl Kögler, Schwarzenbacher Str.
Marktleuthen. Vorſ.: Joſeph Eck. Kaſſ.: Guſtav Ramſey.
Metten. Vorſ.: Matthias Veitl. Kaſſ.: Hans Sicker.
München. Vorſ.: Joſeph Streifeneder, Gärtnerplatz 4/0, Sg. Kaſſ.: Georg Wölfl, Sommerſtraße 48, II.
Neubau. Vorſ.: Alfred Hoffmann. Kaſſ.: Andreas Huber, Nr. 61 (Poſt Fichtelberg).
Neuhaus a. Inn. Vorſ.: Alois Wallner, Neuhaus, Nr. 60. Kaſſ.: Joh. Krieger, Deubl.-Weißbräu.
Neuſorg. Vorſ.: Siegfried Wittmann. Kaſſ.: Ulrich Sechſer.
Niederlamitz. Vorſ.: Heinrich Georgi. Kaſſ.: Wolfgang Plechſchmidt.
Nordendorf. Vorſ.: Joh. Korndörfer. Kaſſ.: Gg. Rampf.
Pilgramsreuth. Vorſ.: Erhard Moll. Kaſſ.: Johann Baumgärtel.
Rattenberg. Vorſ.: Baptiſt Schmatz, Rattenberg. Kaſſ.: Joſeph Schedlbauer, Neumühle (Poſt Altransberg).
Regensburg. Vorſ.: Auguſtin Bräu, Wollwirkergaſſe 15, II. Kaſſ.: Georg Koch, Weißenburger Straße 29, II.
Rinchnach. Vorſ.: Max Fiſcher in Grube. Kaſſ.: Lothar Katzdobler in Ellerbach.
Roßbach. Vorſ.: Joſeph Hecht, Hirſchbühl (Poſt Wald). Kaſſ.: Joh. Aſn, Wald.
Ruhmannsfelden. Vorſ.: Erhard Liebl, Prünſt. Kaſſ.: Peter Singer, Ruhmannsfelden.
Schwarzenbach. Vorſ.: Georg Koch, Rehauer Straße 252. Kaſſ.: Auguſt Lukas, Winkelgaſſe 163.
Selb. Vorſ. u. Kaſſ.: Heinrich Hoffmann, Wieſenſtraße 87a.
Selbitz. Vorſ.: Max Schindler, Sellanger (Poſt Köditz). Kaſſ.: Erhard Bachmann, Rothenbürg (Poſt Selbitz).
Seuſſen. Vorſ.: Joh. Neupert, Röthenbach. Kaſſ.: Chriſtoph Frank, Seuſſen.
Sparneck. Vorſ.: Erhard Langer. Kaſſ.: Max Fiſcher.
Tittling (Niederbayern). Vorſ.: Karl Doniſi. Kaſſ.: Joh. Bauer.
Tröſtau. Vorſ.: Joh. Lang. Kaſſ.: Chriſt. Panzer, Nr. 66.
Weißenſtadt. Vorſ.: Heinrich Kiesling, Lange Straße 72. Kaſſ.: Chriſtian Müller, Wunſiedeler Str. 158.
Wunſiedel. Vorſ.: Ludwig Pöllmann, Egerſtraße. Kaſſ.: Alois Poncratz, Breitenbrunner Weg.
Zell (Oberfranken). Vorſ.: Johann Zeitler, Nr. 91. Kaſſ.: Joh. Becher, Reinersreuth.

11. Gau. Vorort: Würzburg.

Amorbach. Vorſ.: Richard Wolf. Kaſſ.: Theodor Stier.
Ansbach. Vorſ.: Hans Buff, Benkendorfſtraße 51.
Bamberg. Vorſ.: Fritz Glas, Oberer Kaulberg 1. Kaſſ.: Magnus Ramer, Hinterer Bach 5.
Bürgſtadt. Vorſ.: Jakob Dittmann. Kaſſ.: Joſ. Eberhardt.
Dietenhahn b. Wertheim. Vorſ.: Georg Diehm II. Kaſſ.: Thomas Diehm.
Eckartshauſen (Poſt Werneck). Vorſ.: Joſ. Huppmann. Kaſſ.: Auguſt Pfiſter.
Eibelſtadt. Vorſ.: Max Dorſch, Hauptſtraße 11. Kaſſ.: Lorenz Schneegold, Pfarrgaſſe 209.
Eichenbühl. Vorſ. u. Kaſſ.: Hermann Adelberger.
Faulbach. Vorſ.: Joſeph Anton Fleckenſtein. Kaſſ.: Roman Störmer.
Fechenbach. Vorſ.: Anton Ullrich. Kaſſ.: Karl Klingenbeck.
Frickenhauſen. Vorſ.: Stephan Hamm. Kaſſ.: Joh. Linz.
Gailbach bei Aſchaffenburg. Vorſ.: Adam Otto. Kaſſ.: Johann Schuck.
Gössenheim. Vorſ.: Aug. Gehrig, Gambach bei Karlſtadt a. M. Kaſſ.: Otto Mühlrat.
Goßmannsdorf a. M. Vorſ.: A. Grieb. Kaſſ.: G. Frank.
Groß-Heubach. Vorſ.: J. Ripperger. Kaſſ.: K. Dauber.
Grünsfeld. Vorſ.: Adam Kögler. Kaſſ.: Georg Schäffer, Hauptſtraße 238.
Hardheim. Vorſ.: Adolf Löhr. Kaſſ.: Adolf Volk, Riedſtr.
Haſenthal bei Steinach. Vorſ.: Hermann Langhammer, Haſelbach. Kaſſ.: Reinhold Büttner, Haſenthal.
Heidingsfeld. Vorſ.: Mich. Conrad, Würzburger Str. 396. Kaſſ.: Chr. Schwind, Klingenſtraße 282.
Heigenbrücken. Vorſ.: Thomas Englert. Kaſſ.: Franz Zöcklein.
Höpfingen. Vorſ.: Joſ. Häfner, Neugaſſe 36.
Iphofen. Vorſ.: Thomas Wintzheimer. Kaſſ.: Georg Geulein.
Kembach bei Wertheim (Baden). Vorſ.: Andreas Weimer. Kaſſ.: Michael Rau.
Kirchheim. Vorſ.: Joh. Baumann, Bahnhofsreſtaurant. Kaſſ.: J. Schäffner.
Kleinheubach. Vorſ.: Fr. Herz. Kaſſ.: Jak. Leonhardt.
Kleinrinderfeld. Vorſ.: M. Graſſer. Kaſſ.: Franz Geiter.
Koburg. Vorſ. u. Kaſſ.: Theodor Hein, Rodacher Straße 2.
Kronach. Vorſ.: Johann Bülling, Höſles. Kaſſ.: Joh. Müller, Allern.
Kützberg. Vorſ.: Wilh. Kaiſer. Kaſſ.: Georg Dreſcher, Nr. 42.
Langenaltheim. Vorſ.: Ludw. Meyer, Uebermathoſen bei Treuchtlingen. Kaſſ.: Karl Hüttinger, Langenaltheim, Hottegaſſe 71.
Langenfeld. Vorſ.: Georg Seitz. Kaſſ.: Johann Blümlein, Neuſtadt am Aiſch, Rößleinsdorf, Nr. 37.
Marktbreit. Vorſ.: Johann Hartner, Kapellenſteige 51. Kaſſ.: Franz Modlmayer, Ochſenfurter Straße 399, I.
Miltenberg. Vorſ.: Max Gaul, Kaffeegaſſe. Kaſſ.: Karl Hock, Hauptſtraße 288.
Mondfeld. Vorſ. und Kaſſ.: Lorenz Grein I.
Münnerſtadt. Vorſ.: Wilhelm Leutheuſer, Strahlungen. Kaſſ.: Joſ. Barthelmes, Nr. 128.
Neubrunn bei Wertheim. Vorſ.: Karl Borſt. Kaſſ.: Rich. Fiderling.
Nördlingen. Vorſ.: Fritz Wiedemann, Hintere Gerbergaſſe C. 60. Kaſſ.: Georg Wald, Langgaſſe A. 212.
Nürnberg. Vorſ.: Hans Kick, Wodanſtraße 66, IV. Kaſſ.: Kaſp. Scheuring, Wölkernſtraße 50, IV.
Obernburg a. M. Vorſ.: Georg Gundal. Kaſſ.: Kaſpar Krank.
Ochſenfurt a. M. Vorſ.: Otto Scholl, Manggaſſe. Kaſſ.: Hans Hoffmann, Waggaſſe 11.
Randersacker. Vorſ.: W. Mühlradt. Kaſſ.: Seb. Brückner.
Reiſtenhauſen. Vorſ.: Adolf Heilig. Kaſſ.: Friedr. Keller.
Röllfeld. Vorſ.: Anton Michel. Kaſſ.: Ambr. Ludwig.
Roth am Sand. Vorſ.: Hans Vogel, Allersberger Str. 262½. Kaſſ.: A. Bauernfeind.
Rothenburg an der Tauber. Vorſ.: Stephan Klein, Johannitergäßchen. Kaſſ.: Wilh. Vogelmann, Hafengaſſe 349.
Rottenbauer. Vorſ.: Lorenz Ziegler. Kaſſ.: Max Schwab.
Schopfloch. Vorſ.: Ernſt Gattenlöhna, Königſtraße 18. Kaſſ.: Heinrich Ehrmann, Karlſtraße 5.
Schraudenbach b. Schweinfurt. Vorſ. u. Kaſſ.: Mich. Beyfuß.
Sommer- und Winterhauſen a. M. Vorſ.: Chriſtoph Dutel, Sommerhauſen a. M. Kaſſ.: Fritz Beck, Winterhauſen a. M.
Stadtprozelten. Vorſ.: Karl Schlerpf. Kaſſ.: K. Graßmann.
Steinach. Vorſ.: Karl Langhammer, Eichhornsgaſſe 64. Kaſſ.: Karl Luthard-Herzog, Eichhornsgaſſe 44.
Trenchtlingen. Vorſ.: Martin Mayer. Kaſſ.: Fritz Stadelbauer, Rehlingen, Poſt Möhren.
Urphar bei Wertheim. Vorſ.: Joh. Zimmermann. Kaſſ.: Valentin Zimmermann.
Walldürn. Vorſ.: Otto Mairon, Obere Vorſtadt. Kaſſ.: H. Sickinger.
Wertheim a. M. Vorſ.: Ferdinand Müller. Kaſſ.: Mich. Friedlein.
Würzburg. Vorſ.: Andreas Göpfert, Mergentheimer Str. 8. Kaſſ.: Heinr. Bruſt, Huttenſtraße 36, Hth.
Ziegelanger (Poſt Zeil a. M.). Vorſ.: Karl Schuhmann, Limbach a. M. Kaſſ.: G. Diſtler.

Adressen der Landesorganisationen.

Internationaler Sekretär: **Robert Kolb, Zürich** (Schweiz), Langstrasse 10, **Zürich III.**

Afrika. Dott. Nicolo Converti, Rue de Marseilles prolongère, **Tunis.**
Amerika. (Marmor.) International Association Marble Workers, Mrs. James Fitzgerald, 500 East-Street, **New York,** City N. Y. — (Granit.) Granit Cutter Union, Mrs. J. Duncan, **Quincy,** Mass. — (Steinhauer.) James F. Mc. Hugh, 520 Sinth-Street N. W., **Washington.**
Australien. John Grand, Secretary Stonemasans, 300 Trafalgar-Street, Annandale, **Sydney N. S. W.**
Belgien. Lion Denis, Maison du peuple, Rue Joseph Stevens, **Bruxelles.**
Böhmen. Redakce Kamendolnik, Hybernska Ul. C. 1033, **Prag.**
Bulgarien. Rinaldi Grimaz, Zar Simeon ul. 58, Rabotniceschi Klub, **Sofia.**
Dänemark. Marmor og Granitlibernien Förbund, S. Boulevards 88, **Kopenhagen W.** Jörg Jensen, Frankesvey 6, pt., **Kopenhagen F.**
Deutschland. Paul Starke, **Leipzig,** Zeitzer Strasse 32.
England. Uriale Lovett, Highbury, Mount Correl, **Loughboro.** J. B. Webster, Bromfield Road 19 Grosfort, **Newcastle on Tyne.**
Finnland. Pissikainen Sirkuskalu 3, **Helsingfors.**
Frankreich. Federation Travailleur du Batiment, Rue de la Grange aux Belles 33, **Paris.**
Italien. Federazione Edilizia, Corso Siccardi 12, **Torino.**
Kroatien. Bauarbeiterverband, Ilica 50, **Agram.**
Niederlande. Stenhouwerverband, Raephorst-Str. 71, **Rotterdam.**
Norwegen. Norks Stenarbeiterenförbund, **Kristiania.**
Oesterreich. Steinarbeiter-Sekretariat, Schmalzhofstr. 17, **Wien VI.**
Oesterreichisch-Schlesien. Franz Wirkner, Sekretär, **Friedeberg Nr. 17.**
Russland. Cm. Temepoypar Cepnyroockar yi 634 Ko 16, Ipochecciohararohoe oolem paoornez ho oopaoomkr, **Mpahopa n Tparimna.**
Schottland. Stoneworker Journal, Woodside, **Aberdeen.**
Schweden. Svenks Stenhuggarenförbund, **Halmstad.**
Schweiz. Robert Kolb, **Zürich III,** Langstrasse 10.
Serbien. Bauarbeiterverband, Svetogorska ulica 1, **Belgrad.**
Spanien. Federainne Espanola de Trabajadores en pietra Prinzipe 61 (Centro Obrero) in **Vigo.**
Ungarn. Bauarbeiterverband, Szövetsey 43, **Budapest VII.**

Kollegen! Seid unausgesetzt tätig für Eure Organisation!